

# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 21. ✓

Leipzig, Donnerstag den 25. Januar 1934.

101. Jahrgang.

Huch - Hürlimann

## Deutschland



*Die wohlfeile Ausgabe zu RM 9.60 dieses schönsten Bandes der weltberühmten  
Bücherreihe ORBIS TERRARUM war in kürzester Zeit vergriffen.  
Neuaufgabe (16.—27. Tausend) erscheint am 7. Februar. 320 Seiten in Folio  
mit 272 ganzseitigen Tiefdruckbildern*

Ⓛ ATLANTIS-VERLAG BERLIN Ⓛ

Auslieferung: Leipzig C 1, Täubchenweg 17; für die Schweiz: Atlantis-Verlag, Fretz & Wasmuth A.-G., Zürich

Anfang Februar erscheint:

# Der Sortimentslehrling

Herausgegeben vom Bildungsausschuß  
des Börsenvereins

Neubearbeitet von Stud.-Rat Dr. Friedrich Uhlig

Zur Vorbereitung für die ab Frühjahr 1934 pflichtmäßige Gehilfenprüfung leistet das Buch vorzügliche Dienste. Die Anschaffung muß auch allen Besitzern der alten Auflagen geraten werden, da die Schrift in der neuen Auflage eine gründliche Veränderung und Erweiterung erfahren hat, wie das nachstehende Inhaltsverzeichnis zeigt.

## Inhaltsübersicht:

### Geleitwort

### Einführung

1. Der Buchhändler als Kaufmann und Kulturträger / 2. Die Stellung des Sortimenters

### Bezug

1. Die Bestellung eines Buches / a) Titel, b) Bezugsart, c) Beförderungsart, d) Zahlungsart, e) Ladenpreis und Rabatt / 2. Bestellzettel und Bestellbuch / 3. Zeitschriftenbezug / 4. Verkehrseinrichtungen / 5. Bibliographische Hilfsmittel

### Lagerhaltung

1. Wareneingang / 2. Lagerordnung / 3. Geschäftsorganisation / 4. Inventur- und Bedingtabrechnung

### Vertrieb

1. Warenkunde / a) Buchgewerbliche Kenntnisse, b) Bestimmung des Buchinhaltes / 2. Warenausgang / 3. Werbung / a) Schaufenster und Auslagen, b) Ansichtoversand, c) Besuch der Kundschaft, d) Versand von Werbesachen, e) Vortragsabende, f) Das Verkaufen / 4. Kundenbehandlung / 5. Vertriebskontrolle

### Anhang

Der Lehrling im Recht / Buchhändlerische Berufskunde / Prüfungsordnung u. Richtlinien für die buchhändlerische Gehilfenprüfung.

☒

Umfang 7 Bogen / Preis RM 2.—

☒

Verlag des Börsenvereins  
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

# Buch und Volk

Buchberatungszeitschrift der Reichsstelle  
zur Förderung des deutschen Schrifttums

Heft 1, 1934 erscheint am 1. Februar

Thema:

## Frauenliteratur aller Art

★

Soweit die Fortsetzung in bisheriger Anzahl gewünscht wird, ist besondere Bestellung nicht erforderlich. Für Nach- und Neubestellung liegt Verlangzettel bei.

☒

Geschäftsstelle des Börsenvereins  
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Auslieferungsstelle von „Buch und Volk“

*То muß не блнбн!*



*Opfner für das  
Dürftlingsvolk!*

# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Nr. 21 (N. 11).

Leipzig, Donnerstag den 25. Januar 1934.

101. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Gemäß § 5 der Bestimmungen über die **Verleihung tragbarer Ehrenzeichen des Buchhandels** veröffentlichen wir nachstehend die sechzehnte Liste derjenigen Angestellten buchhändlerischer Firmen, denen bis zum 30. Dezember 1933 das Ehrenzeichen verliehen worden ist (15. Liste s. Nr. 86 vom 11. April 1933).

### Das Ehrenzeichen in Silber erhielten:

Arnoldische Buchh., Dresden  
Herr Georg Schiemang

Bibliographisches Institut A.-G., Leipzig  
Herr Robert Schlieber  
" Alfred Kesselring  
" Arthur Reich  
" Oskar Zimmermann  
" Emil Salomon

E. G. Börner, Leipzig  
Herr Albert Krause

Buchhandlung Gustav Fock, G. m. b. H., Leipzig  
Herr Kurt Reich

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart  
Herr August Werner

Grieben-Verlag G. m. b. H., Berlin  
Herr Theodor Buch

Hirschwaldsche Buchhandlung, Berlin  
Herr Paul Schlicht

Koch, Neff & Detinger G. m. b. H., Stuttgart  
Herr Johann Schäble

J. F. Lehmann, München  
Herr Leonhard Bühlmeier

Heinrich Matthes, Leipzig  
Herr Paul Große

E. C. Reinhold & Söhne, Dresden  
Herr Paul Kleinert

J. Neumann, Neudamm  
Herr Oekonomierat Bodo Grundmann

Piloty & Loehle, München  
Herr Joseph Graf

Theodor Steinkopff, Dresden  
Herr Otto Richter

Georg Stille, Berlin  
Herr Willy Wahl  
" Adolf Friedrich

Belhagen & Klasing, Bielefeld  
Herr Bernhard Amedid

F. Voldmar, Komm.-Ges., Leipzig  
Herr Kurt Schramm  
" Otto Büchner

### Das Ehrenzeichen in Bronze erhielten:

Amelangsche Buch- u. Kunsth. Eggers & Benede,  
Berlin

Fräulein Erna Müller

Johann Ambrosius Barth, Leipzig  
Herr Fedor Tauchnitz

Bibliographisches Institut A.-G., Leipzig  
Herr Reinhold Kahn

" Kurt Tilger  
" Franz Lange  
" Wilhelm Wagener  
" Friedrich Engel  
" Otto Schindler

Fräulein Emma Leuschner

Herr Otto Köhler  
" Walther Griebach  
" Paul Wagner  
" Otto Moser  
" Karl-Theodor Kock

Bonneh & Hachfeld, Potsdam  
Herr Magnus Fischer

G. Danner, Mühlhausen i. Thür.  
Herr Carl Heuring

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart  
Fräulein Berta Lederer

Herr Wilhelm Groß  
" Karl Schmid

Karl Diepolder, München  
Herr Alois Weigand

Gustav Fischer, Jena  
Herr Friedrich Becker

" Paul Bischoff  
" Karl Bremser  
" Heinrich Lommer  
" Paul Schmidt

F. E. Fischer, Leipzig  
Herr Curt Wiffelwip

Grethlein & Co., Leipzig  
Fräulein Melitta Knoll

Grieben-Verlag G. m. b. H., Berlin  
Herr Harry Will

" Hermann Zwilling

Walter de Gruyter & Co., Leipzig  
Herr Paul Bieger

Herder & Co. G. m. b. H., Freiburg i. B.  
Herr Karl Sambeth

" Leonhard Banzhaff  
" Heinrich Dufner

J. E. Hinrichs'sche Buchh., Leipzig  
Herr Max Michau

Ferdinand Hirt & Sohn, Leipzig  
Herr Alfred Bach

S. Karger, Berlin  
Herr Arthur Peter

Koehler & Voldmar A.-G. & Co., Leipzig  
Herr Willy Horsch

" Alfred Kuhne  
" Hermann Schleiff

J. F. Lehmann, München  
Herr Rudolf Kürth

Carl Marhold, Verlagsbuchh., Halle a/S.  
Herr Georg Landgraf

E. C. Reinhold & Söhne G. m. b. H., Dresden  
Herr Kurt Gleisberg

M. Delsner, Leipzig  
Herr Fritz Landrod

Quell-Verlag u. Buchh. d. Ev. Ges., Stuttgart  
Herr Gustav Askani

Jacob Rath, Stuttgart  
Herr August Bernet

Oscar Rothacker (Urban & Schwarzenberg),  
Buchh. u. Ant., Berlin

Fräulein Veronika Laaf

Dr. Selle-Cyler A.-G., Berlin  
Herr Karl Stolpe

Julius Springer, Berlin  
Fräulein Ella Huhndorff

Friedrich Stahl, Stuttgart  
Herr Karl Fint

Gerhard Stalling, Oldenburg  
Herr Georg Rossad

J. F. Steinkopff, Stuttgart  
Herr Erwin Steinle

Georg Stille, Berlin

Herr Friedrich Bernhardt  
" Paul Thomas

" Adolf Zeihn  
" Walter Borg

" Paul Kegel  
" Walter Neumann

" Erich Pannier

Süddeutsche Großbuchhandlung G. Umbreit  
& Co., Stuttgart

Herr Josef Burger

B. G. Teubner, Leipzig  
Fräulein Margarete Kessel

Hermann Tieb & Co., Stuttgart  
Herr Hermann Maeke

R. Trenkel, Berlin  
Herr Richard Lemberg

" Rudolf Mundt

Union Deutsche Verlagsgef., Stuttgart  
Herr Anton Knaus

" Richard Woschik  
" Walter Eichblatt

Vandenhoek & Ruprecht, Göttingen  
Fräulein Johanna Schmidt

Belhagen & Klasing's Anzeigenverwaltung,  
Leipzig

Herr Kurt Dehne

Verlag Josef Kösel & Friedr. Pustet A.-G.  
a. A., München

Herr Siegfried Hader

R. Voigtländer's Verlag, Leipzig  
Herr Carl Dieke

F. Voldmar Komm.-Ges., Leipzig  
Herr Rudolf Hesse

" Arthur Donath  
" Erich Leipziger

Jacob Zeiser, Nürnberg  
Fräulein Paula Albrecht

H. Zimmermann, Waldshut  
Herr Albert Stängel

Leipzig, den 18. Januar 1934.

Der Gesamtvorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Friedrich Oldenbourg, Erster Vorsteher.

## Berein der Reise- und Versand-Buchhandlungen. C. B.

### Besprechung der Vereinsmitglieder

Montag, den 29. Januar, vormittags 10 Uhr im Hotel Sachsenhof. Die Mitglieder des Hauptvorstandes bitten alle in Leipzig sekhasten und anwesenden Mitglieder pünktlich zu dieser unverbindlichen Aussprache zu erscheinen. Es gilt, zu den Beschlüssen der außerordentlichen Hauptversammlung des Börsenvereins, bzw. zu den Satzungsänderungen Stellung zu nehmen. Wenn auch die außerordentliche Hauptversammlung des Börsenvereins nur der Satzungsänderungen wegen einberufen worden ist und eine Aussprache kaum stattfinden wird, so ergeben sich durch die Satzungsänderungen des Börsenvereins zweifellos sehr wesentliche Änderungen auch für die Fachvereine.

Am Sonntag, dem 28. Januar treffen sich die Mitglieder unseres Vereins abends 20 Uhr zwanglos in einem Sonderzimmer des Hotels Sachsenhof. Alle diejenigen Kollegen des Verlages und Reisebuchhandels, die Interesse haben, an dem zwanglosen Abend teilzunehmen, werden gebeten, sich bei Herrn Kollegen Böhme, Leipzig D 27, Wasserturmstraße 33 bis Sonntagabend, den 27. Januar früh zu melden.

Der Vorstand.

Georg Arnold.

## Mitteldeutscher Buchhändler-Verband.

Die diesjährige Gehilfenprüfung im Kreis des Mitteldeutschen Buchhändler-Verbandes findet am 18. März in Frankfurt a. M. statt.

Bei genügender Beteiligung aus Kassel und dessen weiterem Umkreis ist beabsichtigt, eine zweite Gehilfenprüfung am 25. März in Kassel stattfinden zu lassen.

Leiter der Gehilfenprüfung im Mitteldeutschen Buchhändler-Verband ist Herr Dr. Such i. Fa. Ferberische Univ.-Buchh., Gießen.

Anmeldungen zu der Gehilfenprüfung sind umgehend bis spätestens 1. Februar an den Mitteldeutschen Buchhändler-Verband zu Händen Herrn Friedrich Alt, Frankfurt a. M.-Süd, Gartenstraße 134, einzureichen.

Frankfurt a. M., den 23. Januar 1934.

Mitteldeutscher Buchhändler-Verband, Aktionsauschuß.

Friedrich Alt. Stefan Wangart.

## Zehn Tage Deutsche Buchmesse Stuttgart 1933.

Bericht von Wilh. Messerschmidt.

Die Tage unserer Buchmesse sind seit Wochen schon verklungen, sie haben das Weihnachtsgeschäft vorbereitet, auf das wir uns nach der reichen Arbeit im Dienste um das nationale Buch nun zur Ernte rüsten mußten. Darum kommt unser Bericht erst heute, etwas verspätet, aber doch noch zu einer Zeit, die uns die Erinnerung an gemeinsame Arbeit lebhaft und freudig weitertragen läßt.

Der Gedanke, auch in Stuttgart eine Buchmesse zu veranstalten, wurde Mitte Oktober an uns herangetragen. Wir nahmen ihn freudig und bejahend auf, weil in unserem Mitgliederkreise seit Jahren immer wieder der Vorschlag auftauchte, eine gemeinsame Bücherschau zu veranstalten mit dem Zwecke einer großzügigen Werbung für das gute Buch. Einzelne Mitglieder haben zwar immer schon den Versuch mit Jugendschriften-Ausstellungen unternommen, die mit mehr oder weniger gemischten Gefühlen der Unbeteiligten gesehen wurden. Es war uns klar: wenn wir hier in unserer Buchstadt eine Buchmesse veranstalten, dann muß sie das Beste in Auswahl und Aufmachung bieten, sie muß sich im Gemeinwohl für alle auswirken, ohne Unterschied auf die Größe der Mitgliedsfirmen. Und doch kam es lange nicht zu einem solchen Unternehmen, weil die einen für den gleichzeitigen Verkauf waren, die andern aber den Verkauf auf der Ausstellung nicht gerne sahen. Zunächst schienen diese Bedenken auch für die kommende Buchmesse vorhanden zu sein, bis uns Herr Herbert

Hoffmann alle Bedenken zerstreute und eine beinahe einstimmige Entscheidung für eine Buchmesse mit Verkauf fiel. Es muß hervorgehoben werden, daß sich nunmehr alle Einstellungen der kulturpolitischen Bedeutung der Buchmesse zuneigten, die ein geschlossenes Bild des neuen deutschen Schrifttums werden sollte mit dem einen Blick, den Geist des neuen Deutschlands in den Vordergrund zu rücken. Eine Einsatzbereitschaft sollte sie zeigen, die gewillt war, die wirtschaftliche Seite an zweite Stelle zu rücken, denn es war uns im vornherein klar, daß eine nur zehn Tage währende Buchausstellung große finanzielle Opfer erfordern würde, von denen zunächst ein zahlenmäßiger Erfolg nicht zu erwarten war. Für ein etwaiges Defizit übernahmen die drei Vereine: Württembergischer Buchhändler-Verein, Stuttgarter Verlegerverein, Verein Stuttgarter Sortiments-Buchhändler mit je M. 500.— die Garantie.

Eine zweckdienliche Arbeit konnte natürlich nur geleistet werden, wenn alle Fäden bei der Leitung, die der Vorsitzende des Vereins Stuttgarter Sortimentsbuchhändler innehatte, zusammenliefen und dieser sich die Mitarbeit des Herrn Jünemann sicherte, der als Schriftführer des Vereins die großen Mittel, die ihm als Leiter des Vorkampfbundes zur Verfügung stehen, einsetzen konnte. Als Berater kam vom Kampfbund für deutsche Kultur in erster Linie Dr. Keller in Betracht. Diese Arbeitsteilung unter gemeinschaftlicher Leitung hat sich bestens bewährt.

\*

Wir haben uns die Aufgabe groß gestellt und gingen nun mit Freude an die Arbeit, deren erste war, uns den geeigneten Ausstellungsbau in unserer Stadt zu sichern. Keine prunkvollen Räume mit ernstem, finsternen Charakter, sondern helle, freundige Umgebung mußte es sein. Die Wahl fiel auf das staatliche Ausstellungsgebäude mit seinen lichtvollen Sälen, die der Hauptverkehrsader am nächsten liegen und die uns mit einem Ausmaß von 850 qm am geeignetsten erschienen. Bei zweckmäßiger Ausnützung standen uns rund 500 qm Ausstellungsraum zur Verfügung. Im Vertrauen auf die Unterstützung des Verlages rechneten wir damit, diesen Raum zu vermieten und bauten darauf unsere Kalkulation auf; denn wir wollten von vornherein bei gediegener Ausstattung mit einer für den ausstellenden Verlag tragbaren Mietsumme auskommen. Das ist uns auch gelungen und wir haben mit der angelegten Miete das richtige Maß getroffen. Nach dieser mutmaßlichen Einnahme wurden nun die ganzen Aufbaukosten und Werbungsmaßnahmen eingeseht, denen ein Zuschlag von 20% für Unvorhergesehenes hinzugerechnet wurde. Und das war richtig, denn die kurze Zeit, die uns zur Verfügung stand, befahl oft ein rasches Handeln, das die vorgesehenen Beträge bei weitem überstieg. Das ist besonders dann der Fall, wenn wenig Ausstellungstische und fertiges Material vorhanden ist und nun plötzlich alles handwerksmäßig zusammengezimmert werden muß. 1500 laufende Meter mußten mit Stoffbespannungen versehen werden, eine Arbeit, die in vier Tagen zu leisten war. Die Ausstellung lag in den Händen zweier Dekorationskünstlerinnen, die ihre Aufgabe glänzend lösten.

Während hier sich nun tagelang fleißige Hände mühten, das äußere Bild der Ausstellung würdig und ehrenvoll zu gestalten, arbeitete die Geschäftsstelle emsig daran, das von den Verlagen gemeldete Ausstellungsgut nach Titel und Vertinhalte zu prüfen. Sowohl hier als auch für die Verkaufsstände war erster Grundsatz, alles Unwesentliche auszuschließen und nur verantwortungsvoll geprüfetes, mit Bedacht gewähltes Schrifttum vor das kritische Auge zu bringen. Dazu mußte eine Kartothek des Wesentlichen angelegt werden, das von der Leitung in engster Zusammenarbeit mit dem Kampfbund für deutsche Kultur gesichtet wurde und nun begann das Ausschreiben der Bestellungen für die acht Verkaufsstände. Gleich zu Beginn der Arbeiten wurden neunzehn Literaturgruppen aufgestellt, die sorgfältig nach Anlage der Kartothek ergänzt wurden, um Lücken in der Vollständigkeit der Gebiete auszuschließen. Dadurch war es möglich, einen Überblick für sinnvolle Arbeit zu schaffen und die Grundlage für die mustergültigen Sortimente zu garantieren. In dieser Arbeit wurden wir durch die bei Koch, Neff & Detinger & Co. durchgeführte Geschäftsstelle flott unterstützt, die allein auch nur die Räume und Arbeitskräfte zur Verfügung hat, um eine großzügige und flotte Abwicklung der Geschäfte sicherzustellen. Inzwischen rollten neue Ballen und Kisten an und ein Stab von dreißig Mitarbeitern besorgte an einem Abend das Vergleichen und die Auszeichnung der eingegangenen Bestände, verteilte diese nach Stoffgebieten für die Verkaufsstände, während auf der Ausstellung die Aufteilung und Einordnung der Verlagsstände durch Kennzeichnung der Verlage vor sich zu gehen hatte, um das der Ausstellung zugeführte Gut rasch in die betreffenden Plätze einzuweisen. Für diese Aufbauarbeit hatte jede Firma ein bis zwei Mitarbeiter unentgeltlich zu stellen, und wo dies nicht möglich war, erboten sich die Firmen, einen arbeitslosen Buchhändler auf ihre Kosten zu stellen. Diese Bereitschaft ohne Rücksicht auf die

Größe und Bedeutung der Firma hat uns die Arbeit wesentlich erleichtert und soll auch hier als ein Beweis von lauterem Gemeinschaftsinn dankbar erwähnt werden.

Die Verkaufsstände wurden von denjenigen Mitarbeitern eingerichtet, die über die Dauer der Ausstellung für dieselben bestimmt waren. Zwei Schriftmalerinnen arbeiteten emsig, um die Firmenschilder und die Bezeichnungen für die Verkaufsstände anzufertigen.

In drei Tagen wurde diese sorgfältig zu leistende Arbeit durchgeführt und am 25. November abends war die Ausstellung soweit fertig, daß sie ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. Ein gemeinsamer Rundgang mit dem Kampfbund hatte den Zweck, nochmal zu prüfen, ob unsere Arbeit dem kritischen Auge und Geist keinen Anlaß zu Beanstandungen gab. Und siehe da, es waren nur wenige Bücher, die den Kreis störten.

In all dieser Arbeit stand nun die Sorge um die Propaganda, die uns zunächst in bezug auf die Besucher den Erfolg bringen mußte. Ein künstlerisch wirksames Schriftplakat an 160 Sitzstuhlfäulen, Verteilung desselben in Schulen, Behörden, Restaurants lud schon Tage zuvor zum Besuche ein. Zeitungsnotizen in neun Tagesblättern machten das Publikum mit der Idee der Ausstellung bekannt, auf Plägen und über Straßen gespannte Beschriftungen warben für unsere Veranstaltung. Die Schirmherrschaft hatte Herr Gauleiter und Reichsstatthalter W. Murr übernommen. Die Unterstützung des Kampfbundes war ein Garant für weiteste, rasche Bekanntmachung in den Organisationen. Für jeden Ausstellungstag waren Führungen vorgesehen und zeitlich genau eingeteilt. Es war befohlen, die Ausstellung geschlossen zu besuchen, die N.S.D.A.G. — N.S. Lehrerschaft — N.S.V.D. — S.S. — S.A. — S.A.-Reserve — Stahlhelm — N.S.-Frauensschaft — Amtswalter — Studentenschaft — Reichswehr und schließlich an einem Nachmittag die S.F., die sich lustig tummelnd dem Jugendschriften-Saal, der ganz für sich zu repräsentieren hatte, zuwandte. 1000 Luftballons sollten ihre Werbewirkung unter der Jugend ausüben. Für den Rundfunk waren kurze Hinweise in Zwischenräumen von zwei Tagen vorgesehen, in denen besonders Bemerkenswertes aus der Ausstellung durchgegeben wurde. In Gemeinschaft mit dem Goethebund wurde eine Morgenfeier für den 3. Dezember angelegt, bei der neben musikalischen Darbietungen im Mittelpunkt ein Vortrag von Professor Pongs über »Das Kriegserlebnis in der deutschen Literatur« stand. Leider war der Besuch nicht allzu stark und wir hätten gewünscht, daß dieser stimmungsvollen Feier ein größerer Erfolg beschieden gewesen wäre.

Mit diesen Vorbereitungen glaubten wir nun, den Boden für die Buchmesse in allen Teilen vorbereitet zu haben. Am Sonntag, dem 26. November versammelte die Leitung ihre Getreuen, Chefs und Mitarbeiter zur Entgegennahme der letzten Unterweisungen; die Dienstleistungen wurden zeitlich und namentlich festgelegt und besonders der Aufsichtsdienst eingeteilt. Für die ruhigen Stunden hatte je ein Mitglied die Repräsentation zu übernehmen, für die lebhafteren Zeiten hatten bis zu vier Herren auf ihrem Posten zu sein. Auch diese Arbeit wurde gern und willig getan, jeder sich seiner Pflicht bewußt.

Die Verkaufsorganisation wurde durch Kassenblocks getätigt, jeder Verkaufstand hatte seine eigene Kasse mit Streifen, auf dem die Eingänge nummern- und ziffernmäßig aufzutragen waren. Ergänzungen wurden täglich zweimal vom Lagerverwalter eingefordert, der sein Reich in den großen Kellerräumen des Ausstellungs-Gebäudes aufgebaut hatte. Die Kassenübernahme erfolgte allabendlich und war in kurzer Zeit erledigt, die Kontrolle wurde am folgenden Tag vorgenommen.

Zur Eröffnungsfeier wurde ausgiebig eingeladen und davon auch Gebrauch gemacht. Über 200 Personen füllten den Vortragsaal des der Ausstellung gegenüberliegenden Landesgewerbemuseums. Der Gaukulturwart und Landesleiter des Kampfbundes für deutsche Kultur Dr. Gg. Schmückle begrüßte die erschienenen Gäste, vor allem den Vertreter des dienstlich verhinderten Reichsstatthalters, Herrn Staatssekretär Waldmann. In seiner Rede wies Dr. Schmückle auf die Bedeutung der Buchmesse hin, die eine Kundgebung für das deutsche Buch sein sollte und dem Beschauer zeige, in welcher eindringlicher Weise das Buch im geistigen Leben der Nation die entscheidende Rolle spiele.

Dr. Keller, Bibliothekar an der Landes-Bibliothek, betonte, daß das Buch urkundlich bezeuge, was deutscher Geist in Wirklichkeit sei. Staatssekretär Waldmann richtete hauptsächlich seine Worte an die Buchhändler, deren wichtigste Aufgabe es sei, das Unechte auszuscheiden und das Echte zu fördern und erklärte damit die Buchmesse für eröffnet. Der Leiter der Buchmesse, Wilhelm Messerschmidt dankte der Regierung für die verständnisvolle Unterstützung.

Nach Beendigung dieser Feier erfolgte die Führung der Gäste und die ersten Besucher stellten sich ein. Der erste Tag zeigte die Zahl von 800, die sich nun täglich bis auf 2500 steigerte, so daß wir am Ende auf die stattliche Zahl von rund 18000 Besuchern blicken durften. Da ein Eintrittsgeld nicht verlangt wurde, war es auch dem einfachen Manne möglich, sich in diese geistige Umwelt zu vertiefen. Die Besucherzahl wurde durch Ausgabe einer Loskarte (auf je 100 Nummern fiel ein Gewinn im Werte von M. 3.—) festgestellt, die jedem am Eingang verabreicht wurde. In den höheren Klassen der Schulen wurden 6000 Zettel mit Nummern verteilt, die beim Besuch zur Abstempelung kamen und dadurch gewinnberechtigt wurden. Die Entnahme von Prospekten an den Verlagsständen zeigte sich bald als etwas gefährlich, so daß diese gesammelt wurden und beim Verlassen der Ausstellung bekam nun jeder Besucher einen Weihnachtsprospekt mit den Erscheinungen des Jahres 1933, dem die Verlagsverzeichnisse beigelegt wurden. Zu manchen Zeiten war der Besuch derart stark, daß in der Jugendschriften-Ausstellung Razzia auf Dauerbesucher gemacht werden mußte, um den neuen Zustrom an die Stände bringen zu können.

Prominente Besuche wurden in der Zeitung besprochen und besonders gab dazu Anlaß der Besuch des Herrn Reichsstatthalters, der auch beachtliche Einkäufe tätigte. Auch die Direktion der Landesbibliothek bedachte uns mit einem Einkauf in beträchtlicher Höhe, was wir gerne und dankbar als eine freundliche Anerkennung erwähnen möchten.

So lief nun alles von selbst und wir freuten uns, daß unsere Arbeit von Erfolg war. Hinsichtlich der Verkaufsziffern machten wir uns keine allzu großen Hoffnungen, es lag uns vielmehr daran, daß die nachhaltige Wirkung das kommende Weihnachtsgeschäft günstig beeinflussen werde. In der Tat war es auch so, denn viele Weihnachtskunden nahmen auf das auf der Ausstellung Gesehene Bezug. Für einen würdigen Ausklang der Stuttgarter Buchmesse wurde eine schlichte Schlussfeier angelegt, bei der neben musikalischen Darbietungen Herr Oberregierungsrat Dr. Keller vom Kultusministerium sprach. Er betonte, daß das Buch eine Großmacht im Kampfe um die Entwicklung und Entfaltung der völkischen Kultur darstelle, das Kraft seiner besonderen Eigenschaften als Vermittler des Geistes über Raum und Zeit sich erhebe. Herrn Hermann Kury, dem Vorsitzenden des Württembergischen Buchhändler-Vereins, war es vorbehalten, den Dank all denen auszusprechen, die sich in selbstloser Weise für die Durchführung eingesetzt haben. Herr Dr. Keller vom Kampfbund für deutsche Kultur erklärte hierauf die Buchmesse für geschlossen.

Die Abbauarbeit des Ausstellungsgutes wurde in einem Tage bewältigt und das gesamte Material bei der Firma Koch, Neff & Detinger & Co. gelagert. Dort wurden die Vorbereitungen für die Abrechnungs-Arbeiten getroffen und an einem Nachmittag mit einem großen Stab von Mitarbeitern durchgeführt. Zur Zeit wird die Endabrechnung bearbeitet. Wenn auch die Garantiezeichnungen der drei Vereine in Anspruch genommen werden müssen, so haben wir doch die Gewißheit, daß dieser Zuschuß seinen Ausgleich in einem nachwirkenden Erfolg finden wird.

Die zu leistende Arbeit war groß, sie konnte aber dank der Zusammenarbeit aller durch ehrenamtliche Tätigkeit nutzbringend geleistet werden. Wenn man uns nach den Erfahrungen, die gemacht wurden, fragt, dann werden wir wichtige Aufschlüsse geben können. Es kann bei rechtzeitiger Vorbereitung an manchem noch gespart werden, eine Angelegenheit, die besonders auch die Verlage interessieren wird. Wenn wir uns über den Umfang und das Ausmaß derartiger Buchmessen zu äußern haben, dann werden wir klar und unzweifelhaft die Erkenntnis zum Ausdruck bringen, daß kleinere Veranstaltungen vor den großen den Vorzug haben müssen. Eine allzu große Fülle an Büchern ermüdet den Beschauer sehr bald und entweder prüft er nur noch mit dem Auge oder er verläßt den Schauplatz nur mit dem äußeren Eindruck des Gesamtbildes. Das muß vermieden werden, vielmehr soll die Masse durch verantwortungsvolle und mit Bedacht gewählte Auswahl ersetzt werden. Mannigfaltig und vielgestaltig, ja, das Beste nur gezeigt, wird den Erfolg bringen. Wir wissen, es ist schwer, in kürzester Zeit sorgfältige Auswahl zu treffen, aber die Verantwortung für einen geschlossenen Rahmen einer Buch-Ausstellung muß das Äußerste und Beste in der Leistung vollbringen.

Nun bleibt uns noch übrig, im Rahmen dieses Berichtes allen, die freudig am Werk waren, Chefs und Mitarbeitern, Organisationen und ihren Beauftragten herzlichsten Dank zu sagen. Wir tun dies um so freudiger, weil durch deren selbstlose Hilfe ein harmonisches und wohl gelungenes Zusammenarbeiten ermöglicht wurde. Es war ein Dienst am kulturellen Erstarben unseres neuen deutschen Vaterlandes.

## Dr. h. c. Wilhelm Langewiesche †.

Von W. Th.

Mit Wilhelm Langewiesche ist wieder eine der eigenartigen Verlegerpersönlichkeiten dahingegangen, die dem deutschen Buchhandel sein so vielgestaltiges und ein bewußt deutsches Gepräge gegeben haben. Dem Nachruf im Börsenblatt vom 13. Januar mögen heute noch einige Worte eines langjährigen früheren Mitarbeiters folgen, die des deutschen Buchhändlers, des Dichters und des Menschen gedenken wollen:

Als Sohn einer Buchhändlerfamilie in der Tradition des Buchhandels aufgewachsen, arbeitete Wilhelm Langewiesche nach seiner Lehrzeit in Hamm und Wiesbaden als Gehilfe in der väterlichen Buchhandlung in Rheydt. Schon damals (1887) setzte er sich für den erst in kleinen literarischen Kreisen bekannten Conrad Ferdinand Meyer mit solcher Begeisterung ein, daß der »alte Haessel« auf ihn aufmerksam wurde. Als er dann zu seiner weiteren Ausbildung im Kommissionsgeschäft und Barfortiment F. Voldmar in Leipzig arbeitete, zog Haessel den jungen Buchhändler in seine sonntägliche Tafelrunde, die aus werdenden Gelehrten, Schriftstellern und Künstlern bestand, und führte ihn durch seine Empfehlung bei Conrad Ferdinand Meyer ein. Nach weiteren Gehilfenjahren in Halle, Breslau und daheim übernahm Wilhelm Langewiesche die väterliche Firma und kostete alle Freuden und Leiden des Buch-, Kunst- und Musikalienhändlers in der rasch wachsenden Industriestadt aus, bis er 1903 das Sortiment mit dem Verlag vertauschte. Ein heute längst vergriffenes Büchlein hatte den Sortimenten schon zum Autor der C. S. Beck'schen Verlagsbuchhandlung in München gemacht, ehe er nun literarischer Mitarbeiter des Geheimrats Oskar Beck wurde.

Die Erfahrungen aus Sortiment und Verlag, der Gedankenaustausch mit dem Bruder Karl Robert, der 1902 in Düsseldorf seinen Verlag gegründet hatte, ließen in Wilhelm Langewiesche den Plan eines eigenen Verlages reifen. Im April 1906 wurde — auch in Düsseldorf — die Arbeit begonnen, in brüderlicher Nachbarschaft und unter gegenseitiger Anregung der von Anfang an getrennten Verlagsgebiete, die, auf verschiedenen Wegen und in unterschiedener äußerer Form, doch in innerer Übereinstimmung den gleichen großen Zielen dienen wollten. Das Wagnis, die »Bücher der Rose« mit einer Gedichtanthologie zu beginnen, wurde zum vollen Erfolg: »Die Ernte der deutschen Dichtung«, gesammelt von Will Vesper, fand begeisterte Aufnahme und hat inzwischen eine Gesamtauflage von 310 000 erreicht. Ihr folgten die rasch als »braune Bücher« bekannt gewordenen Bände mit den oft so schlagkräftigen Titeln wie z. B. »Alles um Liebe«, »Vom tätigen Leben«, »Der König«, »Die Befreiung« und viele andere. In ihnen sind durch sorgfältige Auswahl und geschickte Verbindung von Selbstzeugnissen mit zeitgenössischen Berichten Gestalt und Wesen der großen Deutschen von Luther an über Bach, Friedrich den Großen, Goethe, Beethoven bis zu Bismarck und Moltke hin zum unverlierbaren Erlebnis geworden, die großen deutschen Geschichtsereignisse der Gegenwart unmittelbar nahegerückt.

Der schönste Lohn dieses verlegerischen Schaffens war es für Wilhelm Langewiesche, als im Weltkriege die zu Hunderttausenden ins Feld geschickten »Bücher der Rose« den Frontkämpfern aus dem vielfältigen Reichum deutschen Lebens neue Kraftquellen erschließen konnten, wie es zahlreiche Briefe von allen Kriegsschauplätzen dem Verleger dankbar bezeugt haben. In dem vor wenigen Monaten erschienenen »Buch vom Kriege 1914—1918« hat diese Lebensarbeit ihre Krönung gefunden, ein Lebenswerk, das in unserer Gegenwart der nationalen Selbstbesinnung die besten Kräfte deutschen Wesens zu wecken berufen ist und darum lebendig weiter wirken wird.

Aber neben der Berufsarbeit des Buchhändlers und Verlegers drängte Wilhelm Langewiesches schöpferische Begabung zum Ausdruck im Wort, das der Erzähler und Dichter mit Meisterschaft zu formen und zu gestalten wußte. Sein strenges Sprachgefühl kam auch seinen Verlagswerken zugute und ruhte nicht eher, bis alle sprachlichen Unebenheiten beseitigt waren. Bei mehreren der »Bücher der Rose« ist er selbst der anonyme Mitarbeiter oder der pseudonyme Herausgeber geworden. Anonym erschienen auch 1916 die »Erinnerungen eines Fünfzigjährigen« mit dem treffenden Titel »Jugend und Heimat«. Und 1919, im Zusammenbruch von Staat und Sitte, stellte Wilhelm Langewiesche in den »Wolfs. Geschichten um ein Bürgerhaus« das Bild einer deutschen Familie auf, die im Heimatboden und fester Tradition wurzelnd von Generation zu Generation weiterwächst und emporblüht. — Der Dichter und Lyriker hat (nach einem vom »alten Haessel« verlegten Gedichtbändchen »Im Morgenlicht« [1894]) in den bei C. S. Beck erschienenen Büchlein »Planegg. Ein Dank aus dem Walde« und »... Und wollen des Sommers warten...« mit

seinen Versen den Weg zu den Herzen vieler stiller Freunde gefunden.

Der ruhigen Art Wilhelm Langewiesches lag es nicht, in der Öffentlichkeit hervorzutreten. Aber wer zu ihm kam in das Haus im Pfartal mit dem weiten Blick übers Alpenvorland und die leuchtende Bergkette vom Ehemgau bis zur Zugspitze, wer dem Mann mit dem markanten Kopf in die ernsten, aber gütigen Augen schaute, der wurde rasch warm und ging reich beschenkt mit neuen Gedanken und Anregungen heim. Auch viele Buchhändler fanden in dieser Verlegerwerkstatt, zu der der Tageslärm nur gedämpft dringen konnte, Erholung, Rat und Hilfe. Und doch, bei aller äußeren Ruhe war Wilhelm Langewiesches Geist stets in Bewegung, rang und kämpfte mit den Fragen nach dem Sinn unseres Daseins und allen menschlichen Tuns. Nun ist dieser immer tätige Mensch zur Vollendung eingegangen, wie er es in seinem 1925 erschienenen letzten Gedichtband »Der Widerschein« (C. S. Beck) schon vorahnend geschaut hat:

Was bewußt und unbewußt  
immer du gesucht auf Erden,  
einmal, eh du sterben mußt,  
wird es dir gegeben werden.

Was an Fragen dich gequält,  
hat die Antwort dann gefunden,  
mit dir selber neu vermählt,  
fühlst du dich dem All verbunden.

Deine Kräfte hat das Licht  
innen dir vertausendfältigt,  
daß des Leidens Schwergewicht  
ihrer keine überwältigt.

Lächelnd treten vor dich hin  
Lebens Sinn und Todes Wesen,  
lächelnd darfst dein Herz darin  
Gottes klare Handschrift lesen.

Dann ist alle Fülle dein,  
doch kein Lied wird dir gelingen:  
Lehrt Wahrheit Widerschein  
läßt sich nicht in Verse bringen.

Wortlos wie ein Verhängnis  
wird die Seele sich erheben  
und mit Jubelüberschwang  
hoch im ewigen Licht entschweben.

## Handbücher über die Neuorganisation des staatlichen Lebens.

Die bisherigen Staatshandbücher und Behördenadressbücher sind durch die staatliche Neuorganisation für den praktischen Gebrauch zum größten Teile wertlos geworden. Nicht nur, daß innerhalb der einzelnen Behörden in vielen Fällen die Amtsinhaber gewechselt haben, auch die Zuständigkeiten der Behörden haben sich verschiedentlich verschoben, neue Amtsstellen — es sei nur an das Propagandaministerium erinnert — sind entstanden, verschiedene Körperschaften der Bewegung haben öffentlich-rechtlichen Charakter und damit eine größere Bedeutung für das staatliche Leben erhalten, so daß ein starkes Bedürfnis entstanden war nach Büchern, die rasch über die Neugestaltung unterrichten.

Diese Handbücher haben nicht lange auf sich warten lassen. Da der Buchhandel auch für den eigenen Betrieb an diesen Nachschlagewerken interessiert ist, sollen sie hier kurz besprochen werden.

Die »offiziellste« der vorliegenden Veröffentlichungen ist zweifellos das »Nationalsozialistische Jahrbuch 1934«, herausgegeben unter Mitwirkung der Reichsleitung der NSDAP. (München: Eher. 496 S. 1,60 RM). Das Jahrbuch bietet den allgemein erwünschten Überblick über die Gliederung der Bewegung. Sei es, daß Angaben über die Zusammensetzung der Reichsleitung der NSDAP. und über die einzelnen Reichsfachschaftsleiter oder über die Gliederung der Gaue und die Anschriften der Gauleitungen oder, was besonders den Verlagsbuchhandel interessieren wird, über die Presse der NSDAP. gewünscht werden, das NS.-Jahrbuch gibt über alles Auskunft. Selbstverständlich sind in diesem (übrigens sehr billigen) Jahrbuch auch der SA., der SS., der NSBO., der Reichsjugendführung und der NS.-Frauenshaft Abschnitte gewidmet. Im Gegensatz zu den früheren Jahrgängen ist im diesjährigen NS.-Jahrbuch auch der Behördenaufbau berücksichtigt: von den obersten Reichsbehörden sind die Anschriften und Leiter verzeichnet, ferner die Reichsstatthalter und die Ministerpräsidenten der Länder.



## Bekennende Kirche

A. SCHLATTER — G. SCHMIDT —  
CHR. STOLL

### Das Alte Testament als Buch der Kirche

Heft 7 RM —.50

Partiepreise: Bei Bezug von 20 Stück 45 Pfg., von 50 St.  
42 Pfg., von 100 St. 40 Pfg., von 1000 St. 35 Pfg.

Inhalt: Chr. Stoll, Das Alte Testament als Buch der Kirche /  
G. Schmidt, 1. Gott im Alten Testament. 2. Das Gottes-  
bild im Alten Testament. 3. „Unchristliches“ im Alten Testa-  
ment. 4. Jeremia als Weisagung. 5. Die Vollendung des  
Propphetischen / A. Schlatter, Das Alte Testament und der  
Talmud.

Der Kampf um das Christentum hat sich in der Gegenwart auf  
eine Front vereinigt: es geht um das Alte Testament als das  
Buch der Kirche. Die Frage nach der Bedeutung des Alten  
Testamentes ist nicht mehr allein eine Angelegenheit gelehrter Ge-  
spräche und kleiner Kreise, sondern das heute zuweilen leidens-  
schaftliche Anliegen ungezählter Männer und Frauen unseres Volkes.  
Schon dringen die Schriften der Vorkämpfer einer heidnischen  
Deutschrreligion in unser deutsches Volk und bereiten vielen, nicht  
genügend unterrichteten Christenmenschen manche Not. Die  
Deutsche Evangelische Kirche kann darum nicht weiter zusehen, wie  
bewußt oder unbewußt an einer Grundlage ihrer Verkündigung  
gerüttelt wird. Sie muß bekennen, was das Alte Testament für  
sie bedeutet und wie es zu lesen ist.

Die in diesem Heft vereinigten Aufsätze haben bei allem Unter-  
schied im einzelnen das eine Ziel, zu bekennen: Das Alte Testa-  
ment ist und bleibt das Buch der Kirche!

WILHELM VISCHER

### Hiob

ein Zeuge Jesu Christi

Heft 8 RM —.50

Partiepreise: Bei Bezug von 20 Stück 45 Pfg., von 50 St.  
42 Pfg., von 100 St. 40 Pfg., von 1000 St. 35 Pfg.

Wilhelm Vischer weist in diesem einen Buche des Alten Testa-  
ments nach, wie sehr das Alte Testament nur als Hinweis auf  
Christus zu verstehen ist. Er legt dar, daß in dem Buch Hiob  
nicht etwa nur, wie man gewöhnlich meint, die Frage nach dem  
Sinn des Leidens gestellt ist, sondern daß das Leiden Hiobs das  
Mittel ist, durch das die eigentliche Frage zur Entscheidung ge-  
bracht werden soll, nämlich die Frage nach Gott. Und es zeigt  
sich, daß die frohe Botschaft von der freien Güte Gottes die  
Antwort ist auf die Frage des ganzen Buches.

Bisher sind in der Sammlung erschienen:

- Heft 1. Niederauer Thesen zur Vollmission. RM —.40
- Heft 2. Chr. Stoll, Das Bekenntnis der Kirche. RM —.35
- Heft 3. Th. Ellwein, Gesetz und Evangelium. RM —.45
- Heft 4. E. Pug, Völkische Religiosität und christlicher Gottes-  
glaube. RM —.75
- Heft 5. S. Loy, Menschenfragen und Gottes Antwort. RM —.90
- Heft 6. Chr. Stoll, Idee und gegenwärtige Erscheinung der  
Deutschen Evangelischen Kirche. RM —.05

CHR. KAISER / VERLAG / MÜNCHEN



## Generalleutnant Kabisch

# Der schwarze Tag

Die Nebelschlacht  
von Amiens  
8./9. August 1918

Kartonierte 3.60, Leinen 4.50

Aus der Fülle der ersten Urteile

## General d. Inf. von Ruhl

Stark gekürzter Auszug

Man muß in dem Buch die meisterhafte Schil-  
derung nachlesen, wie die spärlichen, dünnen  
Vortruppen plötzlich die Tankungetüme aus dem  
Nebel dicht vor sich auftauchen sehen, denen sie  
hilflos gegenüberstehen. Alles wird dramatisch  
vor Augen geführt. Das Werk zählt zu den besten  
Schlachtschilderungen in der Kriegsliteratur.

R. von Goffmann in „Der SA-Mann“

(Organ der Obersten SA-Führung)

Stark gekürzter Auszug

Ich kann nicht umhin festzustellen, daß ich kein  
Werk über den Weltkrieg kenne, das mit gründ-  
lichster Sachkenntnis eine derartig packende und  
dramatische, der großen Tragödie würdige Dar-  
stellung verbindet. Generalleutnant Kabisch hat  
sich mit diesem erhabenden Werk ein hohes Ver-  
dienst um das alte deutsche Heer erworben. Jedem  
Soldaten und jedem jungen Deutschen sei es drin-  
gend ans Herz gelegt.

**Z** Vorzugszettel **Z**

Vorhut-Verlag Otto Schlegel Berlin SW68

In den nächsten Tagen erscheint:

# Devisengenehmigungen für die Wareneinfuhr

(nach dem Stande vom 1. Januar 1934)

von

**E. Rittershaus**      **Dr. H. Neiseke**  
 Reichsbankinspektor      Gerichtsassessor  
 bei der Devisenstelle Düsseldorf

Etwa 6 Bogen 8° / Preis 3.60 RM



Entsprechend dem Zweck der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung und ihrer Durchführungsbestimmungen, den unregelmäßigen Abfluß von Devisen aus der deutschen Wirtschaft zu verhüten und die vorhandenen und anfallenden Devisen zweckmäßig zu bewirtschaften, sind in den für die Devisenbewirtschaftungsstellen ergangenen Richtlinien vom 23. Juni 1932 auch **besondere, die Zahlungen für die Wareneinfuhr regelnde Bestimmungen** getroffen worden. Ihre Handhabung in Auslegung und technischer Anwendung ist und wird mit Rücksicht auf die sich stetig verändernde Devisenlage und die Bedürfnisse der Wirtschaft durch entsprechende Erlasse des Reichswirtschaftsministers jeweils im einzelnen näher geregelt. Die **Mannigfaltigkeit der ergangenen Anordnungen** in Verbindung mit der tatsächlichen Schwierigkeit der Materie überhaupt **schuf eine gewisse Unübersichtlichkeit über das große Gebiet der Devisengenehmigungen für die Wareneinfuhr**, so daß es der überwiegenden Anzahl unserer Importfirmen schlechterdings unmöglich wurde, sich ein einigermaßen klares Bild über die ihnen im Rahmen der Devisenbewirtschaftung noch gebotenen Möglichkeiten zu verschaffen. Diese Schwierigkeiten soll die vorliegende Arbeit, in der das **einschlägige Material** nach den verschiedenen Arten der für die Einfuhr in Betracht kommenden Devisengenehmigungen zusammengefaßt und dargestellt ist, überwinden helfen und jedem, der irgendwie mit derartigen Genehmigungen sich befassen muß, eine Stütze sein. — Bei der Bearbeitung der Schrift sind die wichtigsten die Einfuhr betr. Erlasse des Reichswirtschaftsministers, auch die ab 1. Januar 1934 in Kraft tretenden, berücksichtigt worden.

Interessenten sind: **Leitende Persönlichkeiten in Handel und Industrie, Import- und Exportfirmen, deren Fachschaften und Syndici, Industrie-, Handels- und Gewerbekammern, Steuer- und Zollbehörden und deren Beamte, Rechtsanwälte, Banken, Sparkassen, Konteninhaber, Makler, Börsianer, Gerichte, Staatsanwälte usw.**

Carl Heymanns Verlag  in Berlin W 8 

**Ein außergewöhnliches hochinteressantes Buch!**

## Die Verräter und ihre Volkserichter

Von

**Fritz Karl Roegels**

Mit 56 hochinteressanten, zum größten Teil unbekanntem Bildern

Aus dem Inhalt:

Spartakus in Deutschland · Das Gericht an Liebnecht - Rosa Luxemburg - Kurt Eisner  
 Spezialpolizei und Selbstschutz schützen das deutsche Oberschlesien  
 Das Volksgericht an Erzberger und Rathenau  
 Hauenslein und der aktive Widerstand an der Ruhr 1923  
 Volkserichter beenden die Separatistenherrschaft  
 Volkserichter in den Reihen der Schwarzen Reichswehr  
 Unter der schwarzen Fahne: Bauern im Kampf um die Scholle  
 Aktivist fürchtigen das Schandurteil in Leipzig

Dieses Buch ist die Zusammenfassung all der Taten der Nationalsozialistischen Jugend, die, sei es mit der Pistole oder mit „Bomben“, Deutschland, die Heimat, rein und sauber sehen wollte. Die das wahr machten, was dem gesunden Volksempfinden entspricht, daß unlautere Elemente ausgemerzt werden zum Wohle Deutschlands.

Wie wurde doch über die „Sememörder“ gelogen und wie wurde über diese Leute gerichtet! In diesem Buch mit seinen Bildern, die zum Teil sehr schwer zu beschaffen waren, wird dem deutschen Volke einmal gezeigt, wie deutsche Männer in schwersten Fällen des Vaterlandes ihr Leben einsetzten, um die Schmach von Deutschland abzuwenden.

**Diese Ehrenrettung der „Sememörder“ wird im neuen Deutschland der Sauberkeit und Ordnung die verdiente Aufnahme finden.**

Umfang 166 Seiten mit 56 Bildern



Preis geheftet 2.— Mark

**Heinrich Beenten Verlagsbuchhandlung / Berlin SW 19**

PAUL KARLSON

# Segler durch Wind und Wolken

## ERSTE URTEILE:

*Dieses Buch kann man zu dem Besten zählen, was je über Segelflugsport geschrieben worden ist.*  
Badische Presse, Karlsruhe

*Kein Buch über Segelfliegerei kann sich mit diesem hier messen. Wirklich keines. Man soll sich bloß einmal die wenigen, aber gut gewählten und glänzend gelungenen Bilder ansehen.* Tagespost, Graz

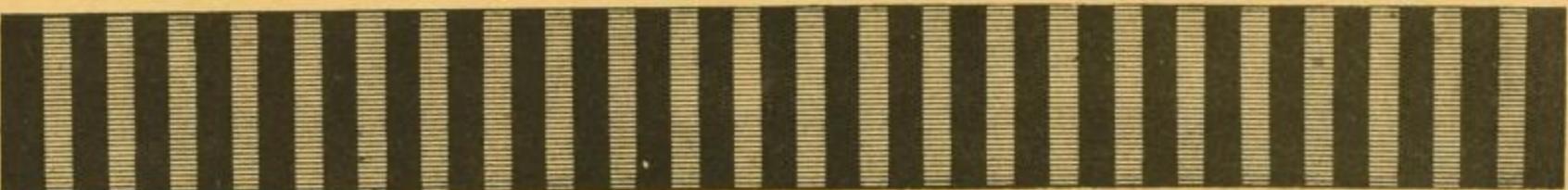
*Ein wundervolles Buch für jung und alt. Nirgend sonst wird man das finden, was Karlson so fein und reizvoll bloßlegt: die Seele des Fliegers, sein innerstes Denken und Fühlen.*  
Ostmarken-Rundfunk, Königsberg

*Da Karlson selber Flieger ist, geraten seine Gemälde um so eindrucksvoller.* Frankfurter Zeitung

*Unerhörte Erlebnisse unserer Großen im Segelflug schlagen den Leser in ihren Zauberbann, wir kämpfen mit ihnen, wir leiden mit ihnen und wir triumphieren mit ihnen. Ein Buch, das auf jeden deutschen Geschenktisch gehört.*  
Bergische Tageszeitung, Wuppertal-Elberfeld

*Ganz ausgezeichnet die Sprache des begeisterten Verfassers, der wie kaum ein anderer wahrhafter Kämpfer deutschen Segelflugsports geworden ist.*  
Kölnische Zeitung

VERLAG  ULLSTEIN



FRANZ WERFEL

Die vierzig Tage  
des Musa Dagh

ROMAN / 1.—10. Tausend

AUS DEN ERSTEN PRESSESTIMMEN:

Zwei starke Bände, zusammen gut eintausendeinhundert Seiten. Es spricht für das Temperament des Dichters, für die überlegene Reife seiner Kunst, daß er die Aufmerksamkeit des Lesers fesselt. Ein anspruchsvolles, ethisch hochwertiges Buch, flüssig geschrieben, mit hinreißendem Schwung, mit drängender Leidenschaft. Hat man die Bände ausgelesen, dann klingt seine schmerzvolle Melodie noch lange weiter, eine Melodie unsäglichem Leids, schmerzen- und entbehrungsreichen Kampfes, nicht zu beugenden Mutes. Das Buch ist mit Herzblut geschrieben, daher der tiefe, unauslöschliche Eindruck, die aufrüttelnde Wirkung des Werkes, das dem Leser in glühenden Farben ein Stück tragisch-heldischer Geschichte malt. Das Buch ist eine bedeutsame Leistung und wird in den Herzen aller seiner Leser tiefe Spuren zurücklassen. (Hamburger Fremdenblatt)

Ein reiches, bereicherndes Buch. Ein zur sittlichen Idee vertieftes Volksschicksal geht jedes Volk an. (Königsberger Allgemeine Zeitung)

PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN · WIEN · LEIPZIG



PVZ

## FRANZ WERFEL: Die vierzig Tage des Musa Dagh

Armenier — ein Volksschicksal von seltener Tragik ersteht bei dem Namen dieses Volkes vor unseren Augen. Sie sind eines der ältesten indogermanischen Kulturvölker. Wiederholt hat das Volk die Aufmerksamkeit der gesamten Kulturwelt wegen der furchtbaren Verfolgungen auf sich gezogen. Der Pastor Johannes Lepsius darf für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, die Welt gegen diese furchtbaren Greuel aufgerufen zu haben. Nach eingehendem Quellenstudium schenkt uns Werfel einen breitangelegten Roman, der die heldenhafte Verteidigung der Armenier auf dem Musa Dagh zum Vorrwurf hat. Ein grandios wirkendes Buch, ein Denkmal für eine aus Religion und Volkstum herausgewachsene Heldentat des christlichen armenischen Volkes. (Prof. Johannes Hollsteiner in der „Reichspost“)

Franz Werfels mächtiges Werk, das Werk eines großen Dichters. Trost geht davon aus, der Glaube an eine höhere Liebe. (Neue Freie Presse)

Ein kühner, großangelegter Wurf! In diesem Buch vereinigt Werfel einen gewaltigen Komplex politischer, kultureller, religiöser und menschlich privater Probleme. Wir stehen hier vor einer Leistung, die den weitestgehenden Respekt abnötigt. (Neue Zürcher Zeitung)

Der Stoff ist gewaltig und seine aufrüttelnde Wirkung auf die gerne schläfernde Welt gewiß; in ihm lag die Möglichkeit, zum Epos eines Volkes und seines Schicksals erhöht werden zu können. Der Roman ist von Spannung erfüllt, ist von einer Fülle von Menschen bevölkert und bietet Reichtum an gestaltetem Geschehen. (Vossische Zeitung)

Zwei Bände / 1142 Seiten

Geheftet M 8.—; Kartoniert M 10.— [Z] Halbleinen M 12.—; Ganzleinen M 14.—

PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN · WIEN · LEIPZIG

PVZ

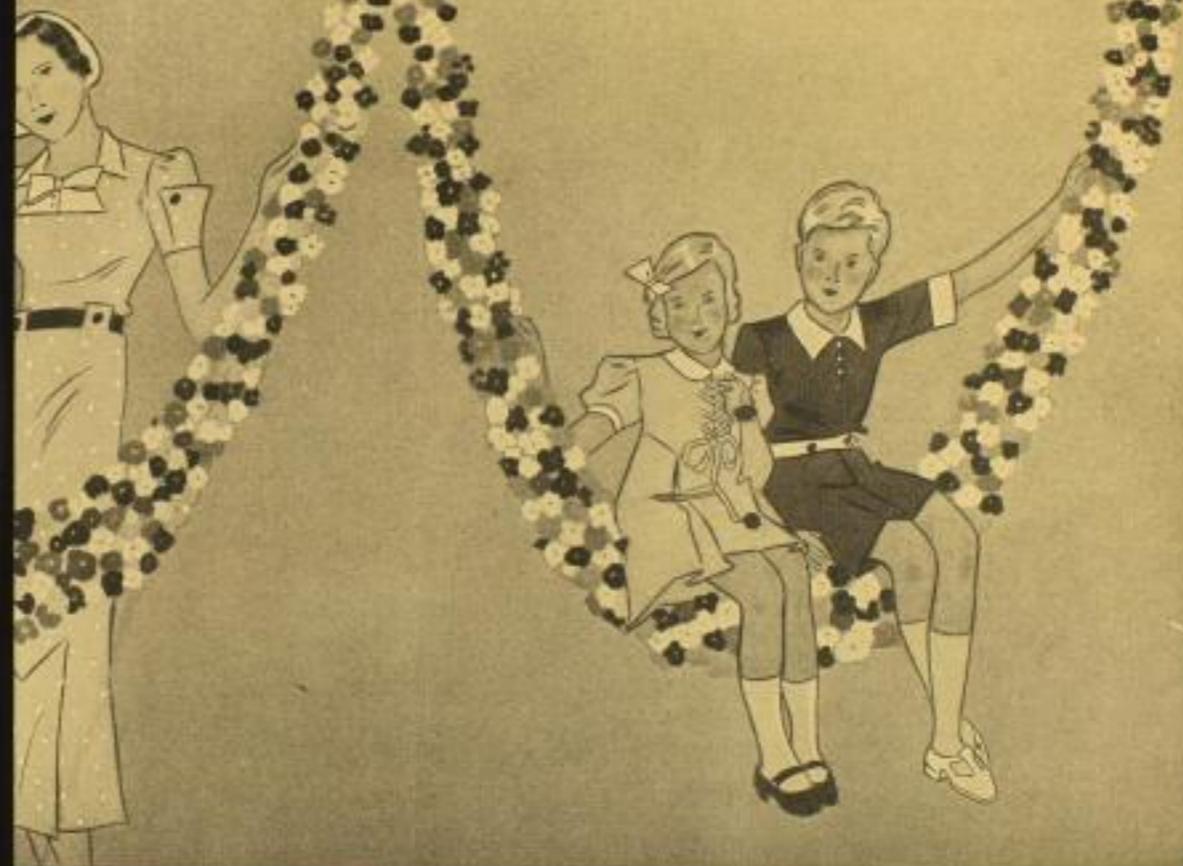
### ULLSTEIN- Mode-Album für Damenkleidung



### Größtes ULLSTEIN- Mode-Album



### ULLSTEIN- Mode-Album für Kinderkleidung



Jetzt **1<sup>20</sup>** Mk, statt bisher 1 M 35!

Jetzt **1<sup>50</sup>** Mk, statt bisher 1 M 80!

Jetzt **90** Pf., statt bisher 1 M 10!

# Neue Ullstein-Mode-Alben! Billiger als je!

Die drei Frühjahrs-Ausgaben der Ullstein-Mode-Alben erscheinen am 8. Februar, in sehr reizvollen, vierfarbigen Umschlägen. Jedes hat wieder einen großen Gratis-Schnittmusterbogen mit vielen Modellen. Jedes Album hat auch innen bunte Seiten. Bitte bestellen Sie heute mit dem Zettel

VERLAG ULLSTEIN / BERLIN



„Ein Buch für alle Deutschen, denen es um eine wirkliche Erfassung der Vorgänge der letzten 14 Jahre zu tun ist“.

HERMANN ULLMANN

# Durchbruch zur Nation

Geschichte des deutschen Volkes 1919—1933

Mit ausführlicher Zeittafel. Kart. 4.80, in Leinen 5.80

## *Ostpreußische Zeitung*

Ullmanns Werk läßt in vorbildlicher Weise die großen inneren und äußeren Wandlungen erkennen, die Deutschland vom verlorenen Weltkrieg bis zu den Anfängen des neuen Staates erlebt hat. Nirgends haftet die Darstellung an der Oberfläche, sondern Zusammenhang und Hintergründe des ungeheuren Geschehens treten in dramatischer Wucht und in plastischer Bildhaftigkeit vor uns und machen die Lektüre zu einem wirklichen Mitleben.

## *Berliner Börsenzeitung*

Ullmann beginnt mit dem Versailler Diktat. Den Hauptinhalt seiner Arbeit macht die offizielle Geschichte aus. Aber mit dieser offiziellen Regierungspolitik wäre nur die Oberfläche der deutschen Geschichte dargestellt, wenn nicht auch die unterirdische, die eigentliche Geschichte dieser Zeit zum Ausdruck käme: die Tätigkeit der Freikorps, der Nationalsozialisten, der Gegenbewegung. Mit besonderer Aufmerksamkeit lesen wir die knappen, gewichtigen Ausführungen Ullmanns über die Vernichtung der Schichten mit wirklicher bürgerlicher Überlieferung, über die Jugend, die sich in neuer, phrasenloser Kameradschaftlichkeit auf sich selbst stellte. Und weiter die zunehmende Verfassung und darüber, daß Hitler „als der erste praktische Politiker in Deutschland die Massen mit dem positiven Willen zur Gestaltung entdeckt hatte und in den Massen die Aufgabe sah, den Stoff, aus dem die Nation gestaltet werden mußte“.

## *Der Volksdeutsche*

In dem Buch wird eine gesamtdeutsch gesehene deutsche Geschichte der letzten Zeitspanne mit umfassendem, an unmittelbarer Quellenkenntnis geschultem Wissen gegeben. Für uns ist das Buch entscheidend wichtig, weil es das gesamtdeutsche Erlebnis und die nationalsozialistische Gestaltung auf den natürlichen einheitlichen Nenner bringt. Die Abschnitte über die Genfer Minderheitenpolitik, das Schicksal der östlichen Grenzgebiete, über Österreich, Südtirol und der Außendeutschen sind besonders aufschlußreich. Das Buch ist die beste geschichtliche Schulungsgrundlage, die wir für die V. D. U. Arbeit haben.

□ Z

**Eugen Diederichs Verlag in Jena**

Ab 1. Februar. 1. Fernunterrichtskursus  
**Der Briefwechsel des Buchhändlers**

Unter Mitwirkung von Hans Bott, Hans Langewiesche und Kurt Kresschmar  
 Bearbeitet von Bruno Betcke

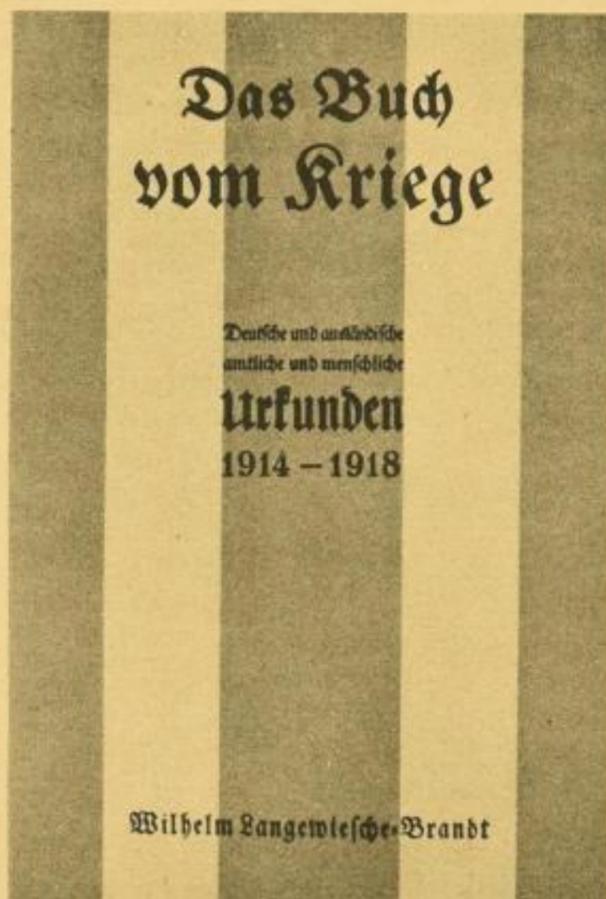
10 Lieferungen in 10tägigem Abstand. Einschreibgebühr RM 6.-

Herausgegeben vom Bildungsausschuß des Börsenvereins

Vom Buchhändler verlangt man mit Recht einen guten Briefstil, doch fehlt es an ihm vielfach und nicht nur beim jüngsten Nachwuchs. Fast jede schriftliche Mitteilung des Buchhändlers kann zu wirksamer Werbung dienen, wenn sie mit Sprachgefühl, Werbekennntnis und Takt verfaßt ist. Das kann kein Briefsteller vermitteln, sondern nur eigene Arbeit unter zielbewusster fachkundiger Leitung • Unser Fernunterricht bietet diese Möglichkeit dem Jungbuchhändler seitab ebenso wie dem der Großstadt. Er nimmt auch auf ihre ganz verschiedenen Bedürfnisse Rücksicht. • Wir bitten sich alsbald auf den Bestellzettel einzuschreiben. In der Gebühr ist die 10malige Zusendung und die Beantwortung der eingelaufenen Lösungen zu den Pflichtaufgaben in Sammelreferaten mit enthalten. Der Betrag ist gleichzeitig mit der Anmeldung auf das Postscheckkonto des Börsenvereins, Leipzig 134 63, mit dem Vermerk „Fernunterricht Briefwechsel“ zu überweisen. Ausgabe je am 1., 11. und 21. jeden Monats.

Ⓜ

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, Leipzig



Neuaufgabe: 10. Tausend

Der Tag, Berlin: Die Frontsoldaten Benno Schneider und Ulrich Haacke haben mit einem gewaltigen Fleiß dieses ganz hervorragende Werk geschaffen. Wir gestehen, selten ein Buch über den Krieg von so packendem und eindringlichem Ernst gelesen zu haben, das mit einer für den beanspruchten Raum kaum nachzuahmenden Vollständigkeit dem Geschehen gerecht wird.

Politische Erziehung, Dresden: Seit langem hat uns ein Buch gefehlt, das die wichtigsten Dokumente des Weltkrieges im Geiste echter Geschichtsbetrachtung zusammenstellt. Diese Lücke ist geschlossen. Das Buch verdient rückhaltlosen Beifall.

**Vorzugszettel**

Ⓜ 500 Seiten. Leinen RM 3.60 Wilhelm Langewiesche-Brandt, Ebenhausen bei München Ⓜ

„**Endlich ein Roman**“

Vossische Zeitung

MAX RENÉ HESSE

**Morath verwirklicht einen Traum**

Roman. 720 Seiten. Geheftet RM 6.50 / In Ganzleinen RM 8.50

Vorher erschien:

**Morath schlägt sich durch**

Roman. 605 Seiten. Geheftet RM 6.— / In Ganzleinen RM 7.80

**Auflage 12000 Exemplare**

„Hesse hat mit diesem Romanwerk den großen deutschen Erziehungsroman und Bildungsroman, der vom »Simplizissimus« über den »Wilhelm Meister« und »Grünen Heinrich« zu uns führt, um ein interessantes Gegenwartskapitel bereichert. Denn Morath ist mehr als bloßer Lebensfucher: er hat etwas vom Parsival und Simplizius im Blut, ist ein Stück Robinson und ein gut Teil Faust: das Erbgut germanischer Unrast und deutschen Schaffensdranges gärt in ihm und kann auch der Gegenwart nicht verloren gehen.“

*Dr. Heynen in den „Preussischen Jahrbüchern“*

„Der Morath-Roman ist ein rechter und echter deutscher Entwicklungsroman, ein erzieherischer Roman — wie alle großen deutschen Romane. Ich versuche, indem ich das Wesen des Menschen aufschließe, der ihn schrieb, den Roman in etwas aufzuschließen. Man soll diese Bücher nicht kritisieren.“

*Radolf G. Binding in seinem großen Essay über M. R. Hesse in der „Neuen Rundschau“*

„Deutschland hat in Max René Hesse einen neuen Erzähler erster Ordnung, der nicht nur spannend schildert und den Zauber der Landschaft beschwört, was schließlich mehrere

Dieses Roman-Werk, das in aller Munde ist, ist ein großer Buch-Erfolg geworden. Verlangen Sie den im Druck befindlichen Hesse-Sonderprospekt zu Ihrer weiteren Propaganda für dieses aufsehenerregende erfolgreiche Werk!

Auslieferung für Österreich: Leopold Heidrich, Wien I, Spiegelgasse 21

**BRUNO CASSIRER VERLAG / BERLIN W 35**

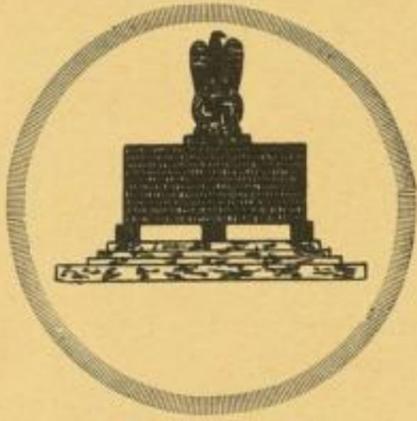


SLUB

Wir führen Wissen.

Soeben erscheint:

# Und ihr habt doch gesiegt!



Von  
**Dr. Curt Rosten**

19 Bogen Text / Format 15,5×23 cm  
Mit 55 Bildern auf Kunstdrucktafeln

Dieses Buch ist aus dem unwiderstehlichen Drang heraus geschrieben, allen Volksgenossen noch einmal vor Augen zu führen, wie erst unser Volkskanzler Adolf Hitler durch Verwirklichung seiner Idee, die in der Einigung des deutschen Volkes auf nationaler und sozialer Grundlage wurzelt, nicht nur dem Opfertod der braunen Kämpfer, sondern darüber hinaus auch dem Tod der grauen Helden des Weltkrieges einen Sinn gegeben hat.

Es will zeigen, wie dieses große Werk des Führers das neue Reich gebat, das Reich der Ordnung und Sauberkeit, das Reich der Ehre, das berufen ist, auch den größten Belastungsproben standzuhalten und Jahrhunderte zu überdauern.

Ⓜ **In Ganzleinen  
gebunden RM. 8.-**

Wir bitten um tätige Verwendung für dieses neue Werk des bekannten nationalsozialistischen Schriftstellers. Von demselben wird in unserem Verlag demnächst zum gleichen Preise und in gleicher Ausstattung erscheinen:

**Der jüdischen Rasse  
Weg und Ziel!**

Verlag Deutsche Kultur-Wacht, Berlin-Schöneberg

## Schriften der Akademie für Deutsches Recht

Soeben erschien Heft 3:

### Deutschlands Gleichberechtigung als Rechtsproblem

Von

**Viktor Bruns**

IV, 35 Seiten 8° / Preis 1 RM

Vortrag, gehalten in der I. Vollsitzung  
der Akademie für Deutsches Recht  
am 5. November 1933

Der hochinteressante Vortrag des berühmten Völkerrechtlers findet Absatz bei Diplomaten, Parlamentariern, Politikern, Rechtsfakultäten, Professoren, Dozenten und Studierenden der Rechts- und Staatswissenschaften, insbesondere des Völkerrechts an Universitäten, Universitätsbibliotheken, Öffentliche Bibliotheken, überhaupt bei jedem politisch interessierten Deutschen. Ⓜ

Carl Heymanns  in Berlin W 8  
Verlag

Soeben erschien:

### Von der Schöpferkraft der Frauenseele

von

**Amalie Rau**

Führerin der Reichsfachschaft der  
Deutschen Schwestern

24 Seiten 8°

Geh. RM —.70 ord.

Ein dankbares Vertriebsobjekt  
für alle Frauenvereine.

**Emil Pahl in Dresden.**

### Furche-Studien

Den Bezüchern der „Furche“-Zeitschrift werden die vom Schriftleiter der „Furche“, Dr. Hanns Lilje, herausgegebenen Furche-Studien (bis her erschienen Bd. 1—9) auf Verlangen mit 15% Preisermäßigung geliefert und soweit die Besteller sich durch die Bezugsquittung als Bezüher der Zeitschrift ausweisen.

Berlin, den 20. Jan. 1934.

**Furche-Verlag G.m.b.H.**

## Das gesamte Schrifttum

über

**Nationalsozialismus**

**Rassenfrage**

**Judenfrage**

u. ä.

liefert Ihnen schnellstens  
direkt oder über Leipzig  
meine Spezial-

**Grosso-Abteilung  
Theodor Fritsch (jun.)**

Leipzig C 1

Ratharinenstr. 22

Fernspr. 12669



# Band XVII

erscheint plangemäß

## Mitte März 1934

Eine besondere Benachrichtigung durch Rundschreiben findet nicht statt. Der Versand erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie bisher. Sonderwünsche für die laufende Fortsetzung bitte ich mir

**bis zum 3. Februar 1934**

mitzuteilen. Nach diesem Zeitpunkt können sie keine Berücksichtigung mehr finden, da die pünktliche Durchführung der außerordentlich umfangreichen Versendung dies nicht zuläßt.

Werben Sie bei jeder Gelegenheit für

**das große deutsche Lexikon**

Schon **ein** neuer Abnehmer lohnt Ihre Mühe reichlich!

**F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG**

am 25. Januar 1934

DER GROSSE BROCKHAUS

# Berichtigung!

## Ladenpreis für ~~ASIE~~ / Adolf Hitler

# RM 15.-

Achtfarbiger Offsetdruck / Format 74×99 cm

In dieser Nummer berichtiger Bestellzettel

Verlag Der praktische Schulmann, Stuttgart

### KRISE IN DER ASTROLOGIE

von **W. Gerling**

RM 1.25

Frelburger Tagespost:

„zeigt eine Reihe von grundlegenden Fehlern der Astrologie“

Hellweger Anzeiger:

„methodisch übersichtliche Arbeit“

**C. Sinfermann**  
Frelburg 1/B.

Hebr. Verlag „Menorah“ G. m. b. H., Berlin

Betrifft

## Die Haggadah des Kindes

(RM 4.80)

Das Buch, das **täglich** verlangt wird

**Auslieferung** ab 1. II. 1934

**Nur** direkt vom Verlag, Berlin NW 87,  
Klopstockstr. 31

Mairhofer

### „Sturmglöden über Wien“

das erfolgreiche Buch von Österreichs  
Freiheitskampf, erschienen in 200  
Zeitungen, übersetzt ins Dänische,  
9.—12. Tausend in Vorbereitung.

**Drei Quellen-Verlag**  
Königsbrück/Sa. (Flei.)



Die

### Bibliothek d. Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet  
um regelmäßige Zusendung aller neuen  
Verlags- und Antiquariatskataloge.



In den nächsten Tagen gelangt zur Auslieferung

# Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit

in Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7241. (Hitler-Gesetze VI) Vollständige Text-Ausgabe mit  
Einleitung und Anmerkungen von Rudolf Beyer, Amtsgerichtsdirektor

# 35 Pf. geheftet

Diese billige Ausgabe verbürgt Massenabsatz

Bitte sofort auf Z reichlich zu verlangen. Auch Fortsetzungsbezieher müssen auf Z bestellen, wenn  
sie die Ausgabe direkt zu erhalten wünschen. Bei Bestellung auf mindestens 8 Nummern liefere ich  
den Fortsetzungsbeziehern kostenfrei.

Philipp Reclam jun., Verlag, Leipzig

# Deutscher Glaube

Eine Monatschrift der Deutschen Glaubensbewegung

(Neue Folge der „Kommenden Gemeinde“, des „Rig“ und des „Nordischen Glaubens“)

Unter diesem Titel beginnt soeben die neue als Fortsetzung der „Kommenden Gemeinde“ von Professor J. W. Hauer, Tübingen, dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Glaubensbewegung herausgegebene Monatschrift zu erscheinen, die im Dienste der Deutschen Glaubensbewegung deutsche Gottschau, deutsches Weiterleben und germanisch-deutsche Sittenlehre weg- und zielweisend herausarbeiten will. Die beim Aufbau von Gemeinden eines freien deutschen Glaubens unentbehrlichen Anregungen und Richtlinien für eine neue religiöse Führung, für Feiiergegestaltung, für die Vermittlung und Vertiefung religiösen Erb- und Gegenwartsgutes zu geben, wird eine ihrer vordringlichsten Aufgaben sein.

Einzelpreis des Hefes 75 Rpf (Umfang 48 Seit.), viertelj. 2.—RM

### Die Mitherausgeber:

Ernst Bergmann, Ludwig Ferd. Claus, Ludwig Fahrenkrog, Hildulf R. Flurschütz, Georg Groh, F. K. H. Günther, Hermann Mandel, Graf Reventlow, Friedbert Schulze, Georg Stammer, Herman Wirth

### Inhalt des ersten Hefes:

Zum Geleit, J. W. Hauer / Deutscher Glaube!, J. W. Hauer / Die deutsche Seele, Kurt Eggers / Arbeit und Religion, Ernst Bergmann / Luther und deutscher Glaube, Graf Reventlow / Thesen deutscher Reformation, Hermann Mandel / Urkunden und Zeugnisse / Feier und Brauchtum / Umschau / Kritischer Buchweiser.

Das Interesse unseres Volkes für die neue richtunggebende Zeitschrift ist ungemein groß. Alle werden Ihrem Buchhändler danken, der sie darüber unterrichtet — Legen Sie bitte

das programmatische erste Heft ins Schaufenster und versenden Sie das Werbematerial an die ausgewählten Interessenten.

Probehefte einzeln kostenlos, sonst bedingt — Prospekt



C. L. Hirschfeld Verlag Stuttgart

Ein guter Schülerkalender ist das beste Werbemittel die Schulbücher kaufende Jugend als ständige Käufer heranzuziehen!

1934-1935

## Deutscher Schülerkalender

11. Jahrgang

Bearbeitet von Studienrat Rud. Jähnig Dem nationalsoz. Deutsch. Lehrerbund zur Begutachtung vorgelegen



Seawin-Verlag / Leipzig C 1

Wir liefern die Hälfte des Festbezuges in Kommission bis zum 30. Juni 1934

Leipzig, im Januar 1934, Querstr. 8

Sehr geehrter Herr Kollege!

Unser Deutscher Schülerkalender 1934/35 Preis 50 Pfg. ord. vom Studienrat Rud. Jähnig bearbeitet, erscheint wiederum rechtzeitig, um auch das diesjährige Schulbüchergeschäft beleben zu helfen. Das Kalendarium ist, was die Gedentage anbetrifft, stark umgearbeitet worden. Aus der alten Geschichte ist fast alles weggelassen. Ausländische Schriftsteller sind nur so weit geblieben, als sie mit unserer Kultur besondere Berührungspunkte haben. Hereingenommen sind Ereignisse und Menschen aus der deutschen Geschichte, besonders der lebenden Generation. Die Führer und die Dichter des nationalen Deutschlands treten in den Vordergrund. Besondere Änderungen waren naturgemäß in der Geschichtstabelle nötig. Die neueste Geschichte einschließlich der nationalen Revolution bis 1933 mußte ausführlich behandelt werden. Unser Deutscher Schülerkalender ist ein unentbehrliches Nachschlagebuch für den Schüler und für die Schülerin geworden. Alles Wissenswerte, was tabellarisch erfaßt werden kann, ist aufgenommen und wird der Schüler auf allen Gebieten des Wissens unterstützt, um den Anforderungen der Schule gerecht zu werden. Auf bestem Schreibpapier gedruckt ist der jetzt so umfangreich gewordene Kalender 126 Seiten stark, sehr stabil Leinen kartoniert, und mußte eigentlich zu weit höherem Preis verkauft werden. Ausschließlich des Massenabfahes wegen können wir den Preis gesenkt halten. Die Rabattfähige sind so eingerichtet, daß die Firma, die sich für den Kalender verwendet, höchsten Rabatt erhält. Firmeneindrücke berechnen wir zum Selbstkostenpreis. Wir hoffen, daß Ihnen der Kalender auch dieses Jahr den ersehnten Nutzen bringen wird und zeichnen

mit deutschem Gruß



Seawin-Verlag

Erscheinungstag am 3. Februar 1934

1934
Januar
30
Dienstag

Unser Führer — ein Jahr Reichskanzler.

Haben Sie für diesen Tag genügend Hefte unserer Jungdeutschland-Bücherei No. 1:

Adolf Hitler

vorrätig? — Beste Ausstattung aller auf dem Markt befindlichen 20 Pf.-Hefte. — Wertvoller, vom R. G. L. B. als gut bezeichneter Inhalt.

Preis ord. RM —.20

Umgehende Bestellung liegt in Ihrem eigensten Interesse.

Verlagsanstalt Eduard Mager / Donauwörth

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I=Illustrierter Teil. U=Umschlag. L=Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 21.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Adler in Dr. L 71.
Alberti L 71.
Alide in Dr. L 69.
André in Prag L 69.
Atlantis-Verl. U 1.
Auffarth L 69.
Baedeker in Düsseldorf L 70.
Bed, R., in Wtl. L 71.
Beck L 69.
Becken 316.
Blagg L 69.
Borgmeyer L 72.
Brochhaus, F. W., 327.
Brockhoff & Schw. L 71.
Buchh. f. Med. in Köln-R. L 70.
Buchholz in Brln. L 70, 72.
Buchlab. Bayer-Platz L 71.
Calvary & Co. L 70.
Cassirer, Br., 324, 25.
Coburg L 72.
Crone & M. L 69.
Daußstein L 71.
Delbanco L 69.
Dt. Buchh. in Rannas L 72.

Diederichs Verl. in Jena 323.
Divane L 72.
Doppler z. Pflug L 70.
Drangosch L 69, 72.
Drei Quellen-Verl. 328.
Dreiß L 70.
Edartbuchh. in Wien L 71.
Elias L 71.
Engewald L 69, 72.
Evang. Bk. in Straßb. L 69.
Expedit. d. Börsenbl. U 3.
Fahbender L 71.
Farnthel U 3.
Fisch L 72.
Fleischer, Carl Jr., in Se. L 71.
Frawin-Verl. 329.
Fritsch jun. 326.
Frisch in Helmst. L 71.
Fürche-Verl. 326.
Fürst Rchf. L 71.
Gehlen L 71.
Geschäftsb. d. Börsenver. U 2, 323.

Görres-Bk. in Saarbr. L 72.
Göh in Wtl. L 72.
Haas'sche Bk. L 70.
Hebr. Verl. Menorah 328.
Hermann in Mannh. L 70.
Herold & B. L 71.
Hes & Co. L 72.
Heymanns Verl. 316, 326.
Hirschfeld, G. K., 329.
Hofmann in Karlsr. L 72.
Jacobsohn & Co. L 71.
Johansen Rchf. L 70.
Jrmler L 72.
Kaiser in Wtl. 315.
Kapps L 72.
Kaufmann in Stu. L 71.
Keiper L 72.
Kraus, W., L 71.
Krebs L 72.
Kriedte L 71.
Kubasta & B. L 69.
Kumpel U 4.
Kundt L 71.

Kuffhäuser-Verl. L 70.
Langewiesche in Ebersw. L 70.
Langewiesche-Brandt 328.
Langmaaf L 71.
Les. Vdr. Flammarton L 70.
Lohde L 72.
Löwenberg L 71.
Lucius, G., L 72.
Malota L 71.
Matthes, G., L 70.
Meißner's Bk. L 70.
Müller & Gröff L 72.
Naud & J. L 72.
Neuer Ver. f. dt. Lit. L 71.
Oliva-Bk. in Brln. L 72.
Pahl in Dr. 326.
Pfeiffer'sche Bk. L 70.
Plenagl L 72.
Prager, H. K., L 72.
Pustet Rchf. in Se. L 71.
Ratsbuchh. in Danz. L 69.
Rauneder L 72.
Reclam jun. 328.

Rieder's Bk. L 71.
Riegel L 72.
Rowohlt U 3.
Rubinstein L 72.
Sad in Frankfurt a. M. L 70.
Schäffling L 71.
Schellbach L 71.
Schmidt in Ghl. L 69.
Schmidt & G. U 4.
Schmitt L 71.
Schnelle U 3.
Schöber L 70.
Schön L 69.
Schotte L 71.
Schreiber & R. L 70.
Schroth L 69.
Seel's Rchf. L 70.
Seib L 70.
Serly L 70.
Sintermann 328, L 70.
Spielmeyer, W., L 69.
Stern-Verl. L 70.
Streisand L 69.
Tanum L 70.
Thümmler L 72.

Tieb, S. & C., L 69.
Übersee-Verl.-Bk. L 70.
Wittstein 317, 20, 21.
Urquell-Bk. L 70.
Verl. d. Börsenver. U 2.
Verl. Dt. Kultur-Wacht 326.
Verl. Der prakt. Schulmann 328.
Verl. Weizinger & Co. L 69.
Verlagsanst. Mager 330.
Vorhut-Verl. 315.
Wagner'sche U.-B. in Freiburg L 70.
Weber in Friedl. L 69, 70.
Weigmann L 70.
Weiland Rchf. L 70.
Weiß's Hofb. in Stu. L 71.
Wengenmann L 70.
Winter in Chemn. L 70.
Winterhilfe U 2.
Zeller L 70.
Zsolnay 318, 19.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

A) Bezugsbedingungen: Das Börsenblatt erscheint wochentäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 RM. / Nichtmitglieder 10.— RM. x -Bd.-Bezieher tragen die Postkosten und Versandkosten. / Einzel-Nr. Mittgl. 0.20 RM, Nichtmitgl. 0.60 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Must. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen, Ausg. A: Must. Teil, Verzeichnis der Neuerscheinungen, Ausg. B: Must. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nur von Fall zu Fall angenommen.

B) Anzeigenbedingungen: Satzspiegel f. d. Anzeigenteil 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/2 Seite umfaßt 1080 mm-Zeilen.

Table with 7 columns: Grundpreise, mm-Zeile, Spaltenbreite, Spaltenzahl, 1/2 Seite brutto, 1/4 Seite brutto, 1/8 Seite brutto. Rows include Allgemeiner Anzeigenteil, Umschlag, Must. Teil (Kunstdruck), Angeb. u. Ges. Bücher, Bestellzettel, Ermäßigte Grundpreise, Stellengesuche.

Empfehlungsanzeiger: Mindestgröße ein Feld von etwa 1/2 Seite. Preis eines Feldes RM 10.80.

Verfälschene: Chiffregebühr RM —.70 / Gebühr für Anfertigung des Bestellzettel-Manusk. RM —.45.
Beilagen: Presse siehe Tarif Nr. 1 / Erford. Anzahl 6250 / Anfertigung von Klischees und Photolithos gegen Entlohnung der Kosten. Vom Manuskript abweichende größere Satzänderungen in den Anzeigen werden berechnet.
\*) Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmelungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preis-erhöhungen berechtigen nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allgemeine Preissteigerung hinausgehen. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-R.M. Leipzig. / Bankkonto: 13463 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Nr. 20856 / Draht-Adresse: Buchböcke.
Im übrigen erfolgt die Aufnahme von Anzeigen zu den im Tarif Nr. 1 angegebenen „Allgem. Geschäftsbedingungen“.

Ausschlüsse: 1. Mittelfste Seiten d. Börsenblattes durchgehend (Bundstegbenutzung) RM 23.— / 2. Durchführung von Linien über den Bundsteg bei Doppelseiten RM 5.— / 3. Satzspiegelüberschreitung: 1/2 S. RM 15.—, 1/4 S. RM 10.— / 4. Bildzurichtg. f. Abb. Allg. Anzeigenteil RM 3.75 pro □ cm (100 □ cm berechnungsfrei) / 5. Ershwertes Satz (Schräg-, Tabellen-, Figurensatz) / 6. Kleinere Schrift rade als Petit / 7. Mehrfarbige Anzeigen (siehe Tarif Nr. 1)

Nachlässe: a) für mehrmalige Veröffentlichung in einheitlicher Größe
bei mind. 3 Veröffentl. 3%
" " 6 " 5%
" " 12 " 10%
" " 24 " 15%
" " 52 " 20%

b) für Mengenabschlüsse: 14040—27000 mm Zeilen — 13—25 1/2 S. 10% / 28080—55080 mm Zeilen — 26—51 1/2 S. 15% / 56160 u. mehr mm Zeilen — 52 und mehr S. 20%. Abnahme auch in 1/2 u. 1/4 S. gestattet. Suchliste u. Bestellzettel ausgenommen.
Waternvergütung: 1/2 S. RM 10.—, 1/4 S. RM 4.50, 1/8 S. RM 2.—
Nachlässe für vorzeitige Zahlung: 8 Tage nach Rechnungserhalt — 1%, bei Vorauszahlung — 2%
Watern können verwendet werden:
Autotypien können verwendet werden: Allg. Anzeigenteil bis zu 40 Linien je □ cm; Umschlag bis zu 54 Linien je □ cm; Illustrierter Teil bis zu 60 Linien je □ cm

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Vangenbucher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — Tel.: 6100 XII.

Eine wertvolle Ergänzung zum NS-Jahrbuch stellt dar: »Die neuen Männer in den Reichs- und Länderministerien« (Berlin: Junfer & Dinnhaupt, 85 S., 1.20 RM). Da die führenden Männer mit den Ämtern verbunden und von den letzteren auch die Anschriften und Fernsprechnummern mit angegeben sind, haben wir gleichzeitig ein Verzeichnis der wichtigsten Behörden und ihrer Abteilungen erhalten. Immerhin, auf die Männer selbst ist der größte Wert gelegt; das kommt auch in dem als Register beigegebenen sehr ausführlichen Personenverzeichnis zum Ausdruck, das rund 1200 Namen aufweist.

Wenn der »Führer durch die Behörden und Verbände«, den der Oberregierungsrat Dr. Münz und der Amtmann Carl Lehmann vom Reichsarbeitsministerium herausgegeben haben (Berlin: Weidmann, 79 S., 1.50 RM), ebenfalls ein Personenverzeichnis aufzuweisen hätte, dann wäre wohl mindestens die doppelte Zahl Namen zusammengekommen. Dieses äußerlich bescheidene, dafür aber um so inhaltsreichere Bändchen hat den großen Vorzug, daß darin auch die berufsständische Gliederung, soweit sie bisher durchgeführt ist, Berücksichtigung gefunden hat. Zu den verzeichneten Reichs- und Staatsbehörden sowie den Dienststellen der NSDAP. werden hier mit einer überraschenden Ausführlichkeit Angaben über die Deutsche Arbeitsfront, den Reichsstand der Deutschen Industrie, den des Handels, des Handwerks und der Landwirtschaft geboten. Wieviel Material in diesem Büchlein steckt, zeigt eine Auszählung des Abschnittes Arbeitsfront, die allein über 400 verschiedene Personalangaben und ebensoviel Anschriften (der Einzelverbände und ihrer Bezirke) ergab.

Der jüngste in der Reihe ist der »Führer-Kalender 1934«, den Oberregierungsrat Dr. Fabricius und Regierungsrat Dr. Stamm vom Reichsministerium des Innern bearbeitet haben (Berlin: C. A. Weller, 184 Seiten, 1.90 RM). Er gliedert sich in mehrere Hauptgruppen: Die Bewegung; Der Staat; Das Volk; Die Kirchen und enthält in diesen Abschnitten eigentlich alles, was man von einem Ersatz des jetzt fehlenden Staatshandbuchs für das Deutsche Reich erwarten kann. Die Angaben im eigentlichen politischen Teil sind sehr weitgehend. So sind bei den Reichsministerien auch die Unterabteilungen und deren Aufgabekreise sowie die Ministerialbeamten verzeichnet; beim Propagandaministerium sind z. B. die Landesstellen für Volksaufklärung und Propaganda mit aufgeführt. Bezeichnend für den Führerkalender ist die Zusammenstellung der Anschriften der 162 Ortsgruppen vom Gau Berlin der NSDAP. Wenn auch die Verbände nicht ganz so ausführlich wie bei Münz-Lehmann behandelt sind, das wesentlichste Material davon ist jedenfalls aufgeführt, so daß das Werk als wertvolles politisches Nachschlagewerk zu bezeichnen ist, das nicht nur im allgemeinen, sondern auch dem Buchhandel, insbesondere dem Verlagspropagandisten, gute Dienste leisten kann.

Kurt Fleischhad.

### Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten.

Vorhergehende Liste f. 1934, Nr. 13.

#### Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

- Allgemeiner Anzeiger für Buchbindereien. 49. Jg., Nr. 2. Aus dem Inhalt: P. Kersten: Der Buchbinder als Bibliophile.
- Anzeiger für den Schweizer Buchhandel. 46. Jahrg., Nr. 1. Zürich: Orell Füssli Verlag. Aus dem Inhalt: F. Moeschlin: Schweizerisches Schrifttum und Deutschland.
- Athenaion Blätter. 2. Jg. Nr. 2. Potsdam: Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H. Inhalt: Leseproben und Selbstanzeigen der Autoren des Verlages.
- Der Bahnhofsbuchhandel. 29. Jg., Nr. 1. Leipzig. Aus dem Inhalt: Zum Jahreswechsel.
- The Bookseller. Nr. 1468, Jan. 12th, 1934. J. Whitaker & Sons, London E.C. Aus dem Inhalt: Book Selection for Children.
- Buchhändlergilde-Blatt. 18. Jahrg., Nr. 1. Berlin. Aus dem Inhalt: P. Ritschmann: Ins neue Jahr!
- Edart. 10. Jg., S. 1. Berlin: Edart-Verlag. Aus dem Inhalt: Paul Alverdes: Adel des Herzens. Rede auf Karl Venno v. Mechow.
- Gebrauchsgraphik. 10. Jg., Nr. 12. Berlin: »Gebrauchsgraphik«, Druck und Verlag G. m. b. H. Aus dem Inhalt: H. K. Frenzel: Schweizer Plakate. — W. Masjutin: Volkskunst und Wertscheine. — W. Puttkammer: Die Neuregelung des Anzeigenwesens.
- Geistige Arbeit. Zeitung aus der wissenschaftlichen Welt. Neue Folge der Minerva-Zeitschrift. Nr. 1 vom 5. Januar 1934. Hrsg. Dr. Hans Sikorski. Berlin-Leipzig, Verlag Walter de Gruyter & Co. Aus dem Inhalt: W. Kisch: Die Akademie für Deutsches Recht. — K. Wais: Die Wissenschaft dem Volke

- Hobbing, Reimar, Berlin: Der unbekanntere Literat. Almanach 1934. 52 S. m. Abb. u. 6 beigelegte Kupfertiefdrucktafeln. gr. 8°
- Il Libro Italiano. Unter Mitarbeit von Dr. F. Schulze, Leipzig, hrsg. von Heinrich Maria Tiede, Leipzig S 3, Hardenbergstr. 23. Heft 1. Januar 1934. Aus dem Inhalt: E. Pocar: Giuseppe Zoppi.
- Longmans, Green & Co., Ltd., London: Longmans' new book list for January 1934. 8 S.
- Orell Füssli Verlag, Zürich: Verzeichnis 1933/34. 24 S. 8°
- Der Papier-Fabrikant. 32. Jg., H. 2. Berlin: Otto Elsner, Verlagsgesellschaft m. b. H. Aus dem Inhalt: O. D. Schaefer: Wirtschaft, Wirtschaftlichkeit, ständische Wirtschaftsordnung.
- Papier-Zeitung. 59. Jg., Nr. 3. Berlin: Carl Hofmann G. m. b. H. Aus dem Inhalt: R. Rau: Mikrophotogramme von Papierquerschnitten.
- Nr. 4. Aus dem Inhalt: Neuartige Buchbindetechnik.
- Nr. 5. Aus dem Inhalt: Zusammenschluss und Preisbewegung im Papierfach.
- Philobiblon. 7. Jg., H. 1. Sonderheft: Georg Haupt: Schrift und Handwerk. Wien VI., Strohmeyergasse 6: Herbert Reichner. Aus dem Inhalt: Schrift, Druck und Sprache. Die Zeichen. Das Blumenbuch. Der Schriftguss. Der Buchdruck. Der Holzschnitt. Kurrentschrift. Notendruck. Bucheinband. Einzelpreis RM 3.50.
- The Publishers' Weekly. Vol. CXXIV, Nr. 26. New York. Aus dem Inhalt: D. Oechsner: Why German Bookstores flourish.
- Schroll, Anton, & Co., Wien: Jubiläumskatalog mit den Büchern der Verlage L. W. Seidel & Sohn in Wien und Heinrich Keller in Leipzig. 78 S. 8°
- Der Schweizer Sammler und Familienforscher. 8. Jg., Nr. 1. Bern: Aparius-Verlag (Paul Haupt). Aus dem Inhalt: Une ancienne et célèbre bibliothèque est en train d'être dispersée. — A. Altermatt: Zur Geschichte des Vorsatzpapiers.
- Toute l'Édition. No. 208. Paris II, Rue Louis-le-Grand. Aus dem Inhalt: T. Duquin: Le Livre Américain et le National Recovery Act.
- Deutsches Volkstum. 16. Jg., S. 2. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt. Aus dem Inhalt: S. Dannecker: Hermann Erich Busse.
- Wir lesen. Von Büchern für Jungen und Mädchen erzählt Irene Graebisch. Breslau 1933: Städt. Volksbüchereien. 77 S. m. zahlr. Abb. gr. 8°

Mit der Zusammenstellung dieses Kataloges ist etwas ganz Neues entstanden. In einfachem Ton der kindlichen Denkart entsprechend wird über die ausgewählten Bücher geplaudert und dann deren Titel angegeben. Mit Absicht sind die Altersangaben weggelassen, aber daraus, wie über ein Buch gesprochen wird, lassen sich gut Schlüsse über seinen Charakter und Inhalt ziehen. Eingestreut sind mit Geschick ausgesuchte, teilweise sehr lustige Abbildungen. Bilder und Titel sind am Schluß zu je einem Verzeichnis zusammengefaßt. Ein Katalog, der sich selbst wie ein Buch liest und von den Kindern eifrig benutzt werden wird.

- Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe. 46. Jg., Nr. 3. Aus dem Inhalt: Die Entwicklung des Produktionsumfanges des Buchdruck- und Zeitungsgewerbes im Lichte der Statistik. — Preussische Stempelsteuer im Anzeigen- und Druckgewerbe.
- Nr. 5. Aus dem Inhalt: Gedanken über die Aufmachung der Zeitung.
- Der Zeitschriften-Buchhandel. Organ des Reichsverbandes Deutscher Zeitschriften-Buchhändler. C. B. 5. Jg. Nr. 3, Köln, Pfälzer Str. 84. Aus dem Inhalt: A. Klein: Streiflichter — Zwischenrufe — Anregungen.
- Zeitung-Verlag. 35. Jg., Nr. 1. Berlin. Aus dem Inhalt: F. S. Meyer: Wir brauchen eine Redaktions-Statistik.
- Nr. 2. Aus dem Inhalt: A. S. Bodensiek: Warum deutsche Schrift?
- Zeitungswissenschaft. 9. Jahrg., Nr. 1. 1934. Berlin W 10, Walter de Gruyter & Co. Aus dem Inhalt: K. d'Ester: Zeitungswissenschaft als Faktor der politischen Erziehung. — E. Dovifat: Die Erweiterung der zeitungskundlichen zur allgemein-publizistischen Lehre und Forschung. — D. Hinderer: Film und Rundfunk als Objekt der Wissenschaft. — W. Knapp: Die Zeitungswissenschaft als Problem. — W. Waldkirch: Auf dem Wege zur Zeitungswissenschaft.
- Literarisches Zentralblatt für Deutschland. Hrsg. von der Deutschen Bücherei zu Leipzig. 85. Jg., Nr. 1. Leipzig: Börsenverein der Deutschen Buchhändler. Inhalt: Berichte über neuerschienene deutsche wissenschaftliche Literatur. — Nachrichten aus der wissenschaftlichen Welt.
- Zeitschriften- und Zeitungsaussäge.
- Urheberrechtsreform. Die Neufassung der Berner Konvention und unsere Urheberrechtsreform. Von E. Heymann. In: Deutsche Juristenzeitung, Berlin, Heft 2 vom 15. Januar 1934.
- Antiquariatskataloge.
- Gilhofer & Ranschburg, Wien I, Bognergasse 2: Katalog 249: Seltene Bücher, Bibliothekswerke, Zeitschriften. 392 Nrn. 32 S.
- Gräfe und Unzer, Königsberg i. P., Paradeplatz 6: Antiquar-Liste 45: Landwirtschaft — Veterinärmedizin. Nr. 45 001—45 205. 14 S.

## Kleine Mitteilungen

»Buch und Buchhandel im Dritten Reich«. — Der »Aktions-Aus-  
schuß für den Berliner Buchhandel« ladet zur zweiten Veranstaltung  
seiner Vortragsreihe »Buch und Buchhandel im Dritten Reich« ein. —  
Der Vortrag findet statt am Mittwoch, dem 31. Januar,  
20.30 Uhr, im »Flug-Verbandshaus«, Berlin W, Blumeshof 17. Nach  
einführenden Worten des Geschäftsführers der Reichsschrifttumskam-  
mer Präsidialrats Dr. Haupt spricht Dr. Leonhard Blas: »Deutsche  
Schicksalsgedichte« von Hans Fr. Blund und anschließend hieran der  
Präsident der Reichsschrifttumskammer Dr. Hans Friedrich  
Blund über »Deutsche Kulturpolitik«. An die Vorträge  
schließt sich ein gefelliges Beisammensein. Der Besuch ist kostenlos.

Die Kulturarbeit eines Sortimenters. — Über das reichhaltige  
Wintervortragsprogramm der Buchhandlung Albert Neubert  
in Halle wird uns berichtet: Im Oktober sprach Dr. Hellmuth  
Langenbucher über »Volthafte Dichtung der Gegenwart«. Er  
vermittelte einen ausgezeichneten Überblick über die Dichter und  
Volkschriftsteller unserer Tage. — Im November hatte Ernst  
Wiehert mit einem Vortrag »Der Dichter und die Zeit« einen  
ganz großen Erfolg. Er las außerdem die zwei Novellen: »Der  
Todeskandidat« und »Veronika«. Der Abend war ein Erlebnis und  
wird jedem Hörer unergänglich bleiben. — Im Dezember gab Johan  
Luzian-München eine klare und sachliche Übersicht über die be-  
deutenden Bücher des letzten Jahres mit besonderen Hinweisen auf  
zu Weihnachten geeignete Geschenkbücher. Er verband den Vortrag  
mit geschickt gewählten Leseproben aus den besprochenen Büchern und  
war damit vielen Wegweiser und Berater für die Weihnachtsein-  
käufe.

Alle Veranstaltungen fanden in den Räumen der Galerie Neu-  
bert statt. Etwas ganz Neues war in diesem Jahre die Vorführung  
von Kasperlestimmen in einer hallischen Buchhandlung. Herr Neubert  
hatte dafür Herrn Wille von Arwed Strauch in Leipzig gewonnen.  
Trotz des sehr kalten Wetters waren Hunderte von Kindern er-  
schienen, sodas zwei Vorstellungen nacheinander stattfinden mußten.  
Herr Wille und sein Mitspieler verstanden es ausgezeichnet, sich dem  
kindlichen Gemüt anzupassen und ernteten dafür den verdienten  
starken Beifall. Mit dem Theater verbunden war eine in verschiedene  
Untergruppen gegliederte Ausstellung künstlerischer Bilderbücher und  
wertvoller Jugendschriften, die bei Eltern und Kindern viel Be-  
achtung fand.

Im neuen Jahre finden folgende Vorträge statt: Im Januar:  
Karl Rauch »Von der Kraft des dichterischen Wortes«. — Im Fe-  
bruar: Hans Balzer »Wilhelm Busch als Philosoph«. — Im März:  
Privatdozent Dr. Rasch über Stefan George.

Fachgruppe Buchhandel im DSB, Ortsgruppe Nürnberg. — Ver-  
anstaltungen in den Monaten Januar, Februar und März 1934:

31. Januar: Vortrag »Der deutsche Dichter Paul Ernst«, von  
Dr. Hugo Gabriel Lindner.

7. Februar: Vortrag »Schrifttum und Mittlertum« (Presse und  
Buchhandel), von Dr. Ludwig Baer (Fränkischer Kurier, Nürnberg).

21. Februar: Nürnberger Dichterabend: Emil Bauer und Hein-  
rich Höhn lesen aus eigenen Werken.

7. März: Besprechungsabend »Neue Bücher 1934«.

21. März: Vortrag »Zusammenarbeit öffentlicher Bibliotheken  
mit dem ortsanfässigen Buchhandel«, von Dr. F. Voß, Direktor der  
Stadtbibliothek Nürnberg.

Am 24. Januar beginnt ein Kursus zur Vorbereitung auf die  
Schiffenprüfung, dessen Besuch für alle Sortimentslehrlinge Pflicht  
ist. Leiter des Kursus sind Herr Theodor Zeiser (für den Buch-  
händler-Verein Nürnberg-Fürth) und Herr Bruno Frank (für die  
Fachgruppe Buchhandel im DSB, Ortsgruppe Nürnberg). Der  
zweite Abend ist am 14. Februar 1934 und dann aller vierzehn Tage.

Die Vorträge und der Kursus finden im DSB-Haus am Wein-  
markt statt. Beginn stets pünktlich 20 Uhr.

Zu den Vorträgen sind alle Angehörigen des Buchhandels in  
Nürnberg, Fürth und Erlangen herzlich eingeladen. Frank.

Aus dem Kunsthandel. — Am 9. Januar ist innerhalb der Reichs-  
kammer der bildenden Künste der »Bund Deutscher Kunst-  
blattverleger und Kunstblatthändler« als Fachver-  
band des Deutschen Kunstverlags und Kunsthandels gegründet wor-  
den. Den Vorsitz führt Herr Alfred Bruckmann, München, stellver-  
tretende Vorsitzende sind die Herren: Karl Werckmeister, Berlin,  
und Dr. Walthar Diebe, Berlin; die Geschäftsräume befinden sich in  
Berlin W 35, Potsdamer (Privat-) Str. 121 d.

Binnen kurzem wird die Reichskammer der bildenden Künste der  
Öffentlichkeit einen Aufruf übergeben, in dem festgelegt ist, welche  
Kreise des Kunstverlags und des Kunstblatthandels sich pflichtmäßig  
dem Bund zum Erwerb der mittelbaren Mitgliedschaft in der Reichs-  
kammer der bildenden Künste einzugliedern haben.

Die »Vereinigung der Kunstverleger e. V.« und der »Reichs-  
verein Deutscher Kunstverleger und Kunsthändler e. V.« werden sich  
daraufhin unter Überführung ihrer Mitglieder in den Bund auflösen.

»Die Schrift der Deutschen«. — In der Reihe der Fraktur aus-  
stellungen in dieser auch in der Schriftfrage so bewegten Zeit darf  
die jüngste dieser Art, die Ausstellung »Die Schrift der Deutschen«  
im Schriftmuseum Rudolf Blandertz in Berlin, Geor-  
genkirchstraße 44 (vom November 1933 bis Februar 1934) einen be-  
sonderen Rang beanspruchen. Sie zeigt den Werdegang der deutschen  
Schrift und des Frakturdrucks in einer erstaunlichen Fülle und ver-  
tieft die Erkenntnis unserer arzeitigen Schrift in der förderlichsten  
Weise. Gegliedert ist sie in die drei Hauptabteilungen »Die Ent-  
stehung der deutschen Schrift«, »Die Anwendung der deutschen Schrift  
im deutschen Volke« und »Die deutsche Schrift im nationalsozialisti-  
schen Staat«. In diesem umfassenden Programm, dessen Ausgestaltung  
auch der Mitarbeit von Schriftkennern wie Professor Degering und  
Studienrat Leberrecht zu verdanken ist, wird in mannigfaltigster  
Weise bezeugt, wie sehr und allein der deutschen Sprache und dem  
deutschen Geistesleben die deutsche Schrift angemessen ist. Man durch-  
wandert in der Schau die Reihe der Missalschriften, der Bastarden  
(für diese volkstümlichen Handschriftformen des 15. Jahrhunderts  
wird die Forschung einen schöneren Namen prägen müssen), der No-  
tunda- und Gotico-Antiquaformen, bis es zur Entstehung der Schwa-  
bacher und der reichen Fraktur kommt. Viele noch ganz wenig ge-  
kannte Schriftproben ziehen hier das Auge auf sich. In der Gruppe  
der deutschen Schreibmeister und »Modisten« mit ihren Fundament-  
büchern und Formularen fällt die Bibel des Hilmar Curas auf, des  
Schreiblehrers Friedrichs von 1715 an. Von den Wänden grüßen  
die Porträts der Drucker und Schreibkünstler aller Jahrhunderte.  
Die Schriftkunst der Gegenwart ist vollständig belegt in den Fraktur-  
leistungen der Schriftgießereien und in den Handschriftwerken unserer  
Schreibmeister. Sehr anziehend ist die festliche Art, in der die Aus-  
stellungsräume von Johannes Böhlend beschriftet sind. So ist die  
ganze Schau eine vortreffliche Kundgebung des deutschen Geistes in der  
Schrift und die Eindringlichkeit, mit der sie dazu beiträgt, die natio-  
nale Schriftfrage zu klären und zur Schönheit und Geistigkeit der  
Fraktur hinzuführen, kann nicht ohne Folgen bleiben.

Dr. Zeitler.

Zum 100jährigen Todestag Alois Senefelders. — Wir werden  
um Veröffentlichung des nachfolgenden Aufrufs des Verbandes  
Deutscher Offset- und Steindruckereibesitzer an alle deutschen litho-  
graphischen Anstalten, Offset- und Steindruckereien gebeten:

Am 26. Februar 1934, dem 100jährigen Todestage unseres Alt-  
meisters Alois Senefelder, veranstaltet unser Verband gemeinsam  
mit dem Deutschen Arbeiterverband des graphischen Gewerbes eine  
Senefelder-Gedächtnis-Ausstellung in München, die die gesamte  
Entwicklung unseres Gewerbes von der Lithographie und dem Stein-  
druck bis zum Offsetdruck zeigen soll. Von den Arbeiten Alois Sene-  
felders ausgehend folgen Sonderabteilungen über Notendruck und  
Kartolithographie als die ersten Betätigungsbereiche der neuen Kunst.  
Es schließen dann mehrere Abteilungen an, die die Bedeutung unseres  
Gewerbes in kultureller Hinsicht beleuchten: Porträts und  
Landschaftslithographie, Gemäldeproduktion,  
Bilderbücher usw. Kleine Sonderabteilungen behandeln Al-  
manache und Kalender, Ansichts- und Glückwunsch-  
karten. Den weiteren Teil bilden die Geschäfts- und Werbe-  
druckarten, gleichfalls wieder zusammengestellt in der Entwick-  
lung von der Erfindung des Steindrucks bis zur Neuzeit.

Es ist eine Ehrenpflicht des Gesamtgewerbes, diese Ausstellung  
so auszugestalten, daß sie dieses Ehrentags unseres Gewerbes würdig  
ist. Wir bitten deshalb alle deutschen Steindruckereien und die mit  
uns zusammenarbeitenden Belieferungsindustrien, Fachgeschäfte,  
Privatsammler, Bibliotheken usw., uns zu Händen des Herrn Hans  
Garte, Leipzig C 1, Deutsches Buchgewerbehaus, Zimmer 19, zu  
dieser Ausstellung all das Material zur Verfügung zu stellen, welches  
in den vorgenannten Rahmen paßt. In soweit dieses uns nur leih-  
weise überlassen wird, werden wir dafür Sorge tragen, daß es un-  
beschädigt in die Hände der Verleiher zurückgelangt. Wir können in  
nicht würdigerer Weise den 100jährigen Todestag feiern, als daß wir  
den Wahnpruch unseres Gewerbes »Saxa loquuntur« verwirklichen.

**Aus dem Buchdruckgewerbe.** — Die vom Deutschen Buchdrucker-Berein seit einiger Zeit ins Leben gerufenen Notgemeinschaften, die eine Befundung der Preisverhältnisse herbeiführen sollen, haben im ganzen Reiche Zustimmung gefunden. Mit Begeisterung hat man sich in allen Orten zu dem Gedanken bekannt, daß die Schmutzkonkurrenz und das gegenseitige Unterbieten ein Ende nehmen müssen. Die Beteiligung an den Notgemeinschaften schwankt zwischen 90 bis 100%. Mit der Errichtung von Notgemeinschaften war vielfach auch die Gründung von neuen Ortsvereinen des Deutschen Buchdrucker-Bereins verbunden, dessen Mitgliederzahl im Jahre 1933 um über 1000 zugenommen hat. An den noch bestehenden kollegialen Abkommen zum Schutze des Besitzstandes wird teilweise noch festgehalten; in Berlin wurde das Abkommen kürzlich um ein weiteres Jahr verlängert.

Am 16. Januar erschien im »Bayerischen Staatsanzeiger« eine Bekanntmachung über die Verwendung von Handsatz bei Druckarbeiten. Es wird in dieser Bekanntmachung darauf hingewiesen, daß das Buchdruckgewerbe gegenwärtig noch in besonderem Maße unter der Arbeitslosigkeit leidet. Eine Möglichkeit, eine größere Zahl von beschäftigungslosen Facharbeitern wieder der Arbeit zuzuführen, bestehe darin, daß in den Druckereibetrieben anstelle des Maschinensatzes nach Möglichkeit wieder der Handsatz verwendet werde. Den Behörden wird nahegelegt, dafür Sorge zu tragen, daß bei Vergebung von Druckarbeiten, soweit dies bezüglich der Kosten usw. irgendwie vertretbar erscheine, die Herstellung im Handsatz vorgeschrieben werde. Im Bervielfältigungsgewerbe ist die Arbeitslosigkeit von Ende November bis Ende Dezember 1933 von 44 233 auf 43 852 zurückgegangen. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Höchststande im Februar 1933 beträgt 17,4 Prozent.

**Weiterbeschäftigung ausgelernter Lehrlinge.** — Von dem Leiter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront, Oberbannführer Vanger, ist gemeinsam mit dem Leiter des sozialen Amtes, Obergebietsführer Armann, ein Aufruf erlassen worden, in dem an alle Betriebsinhaber die dringende Bitte gerichtet wird, alles zu tun, um Lehrlingen, die Ostern ihre Lehrzeit beendigen, die Weiterbeschäftigung im Betrieb zu ermöglichen. Unter anderem heißt es in diesem Aufruf: »Es darf nicht sein, daß die zu Ostern auslernenden Lehrlinge aus ihrem Beruf auch diesmal entlassen werden, nachdem sie mit Fleiß Tag für Tag und vielfach noch in Abendkursen ihre Kräfte und Fähigkeiten für ihren Beruf ausgebildet haben. Es darf nicht sein, daß sie nach jahrelangem Hoffen und Streben nun diese große Enttäuschung erleben, zu dem Heer der Untätigen stoßen, ihren Beruf verlernen, den Willen zur Leistung verlieren und letzten Endes an den bestehenden Ehrbegriffen zu zweifeln beginnen. Eine aufsteigende deutsche Wirtschaft kann sich das nicht leisten. Jeder moralische Verfall wirkt sich letzten Endes schädigend auch auf jedes Unternehmen aus. Es bedarf daher der Opfer aller, um diese Schäden zu verhindern.«

Die Schwierigkeiten, die für viele Betriebe dadurch entstehen, daß die Differenz zwischen der Lehrlingsvergütung und dem Anfangsgehalt eines Gehilfen die finanzielle Belastung des Betriebes plötzlich stark erhöhen kann, hatten bei Verhandlungen zwischen maßgeblichen Verbänden im Jahre 1932 zu dem Vorschlag geführt, sogenannte Zwischengehälter für ausgelernte Lehrlinge einzuführen. Der ausgelernte Lehrling würde also ein niedrigeres Gehalt als das Anfangsgehalt eines Gehilfen beziehen, wogegen der Betriebsinhaber sich verpflichtet, den Lehrling für eine bestimmte längere Übergangszeit weiterzubeschäftigen. Zur Behebung etwaiger Schwierigkeiten, die sich aus dem Wortlaut einzelner Tarifverträge ergeben könnten, ist es nötig, rechtzeitig mit den Treuhändern der Arbeit in Verbindung zu treten, deren Unterstützung für das Ergebnis dieser Aktion von entscheidender Bedeutung ist.

**Verantwortung des Schriftleiters.** — Vom Reichsverband der Deutschen Presse und dem Reichsverband der Deutschen Schriftsteller wird folgendes mitgeteilt: Es bestehen keine gesetzlichen Vorschriften, wonach die Schriftleiter verpflichtet sind, nur Manuskripte von Mitgliedern des Reichsverbandes der Deutschen Presse und des Reichsverbandes der Deutschen Schriftsteller zu veröffentlichen. Jeder Schriftleiter ist in seiner Entscheidung über die Aufnahme oder Nichtaufnahme eines Artikels frei. Entscheidet er sich für die Aufnahme eines Artikels, so trägt er für ihn die Verantwortung nach § 20 des Schriftleitergesetzes.

**Verleihung des Lessingpreises.** — Der Hamburger Senat hat den Lessing-Preis der Freien und Hansestadt Hamburg in Höhe von 5000 Mark, der alle drei Jahre verliehen wird, den Dichtern Konrad Weste und Friedrich Griesse zu gleichen Teilen zugesprochen. Er folgte bei seiner Entscheidung dem Vorschlag des Vertrauensmänner-Kollegiums (Professor Klein, Staatsrat Wüstenhagen, Fried-

rich Karl Kobbe), das zwei Punkte besonders hervorgehoben hatte: die Verleihung muß den kulturpolitischen Willen der nationalsozialistischen Volksregierung zum Ausdruck bringen — bei der Verleihung eines hamburgischen Literaturpreises sind in erster Linie niederdeutsche Dichter und Gelehrte zu berücksichtigen. Konrad Westes Schaffen ist, so erklären die Vertrauensmänner, als Sinnbild eines allgemeinen inneren Entscheidungskampfes unseres Volkes zu begreifen, Friedrich Griesse Werk ist eine heroische visionäre Schau, die als eine Tat der nationalen Selbstbesinnung und Erneuerung gewertet werden darf.

**Deutsche Monatsnamen.** — Die Frage, ob die bisherigen Monatsnamen durch neue, rein deutsche Bezeichnungen zu ersetzen sind, wird zur Zeit im Ressort des Reichsministeriums des Innern geprüft. Um Irrtümern und Mißverständnissen vorzubeugen, hat der Preussische Minister des Innern die Behörden der inneren Verwaltung durch besonderen Runderlaß ersucht, bis zur endgültigen Klärung dieser Frage von dem Gebrauch neuer Monatsbezeichnungen im amtlichen Verkehr abzusehen.

**Die richtige Antwort.** — Die jetzt in Prag erscheinende »Arbeiter Illustrierte Zeitung« (A.I.Z.) hat an deutsche Buchhändler in Polen Probenummern verschickt und zum Bezug aufgefordert mit dem Hinweis darauf, daß sie in Bild und Wort gegen das Hitler-Regime in Deutschland kämpfe und in jeder Nummer neues, aktuelles und authentisches Bildmaterial aus dem Hitler-Deutschland bringe. Ein deutscher Buchhändler in Polen hat darauf der A.I.Z. mit erfrischender Deutlichkeit eine Abfuhr erteilt. Es heißt in dem Brief u. a.:

»Daß Sie uns deutschen Buchhändlern im Auslande eine solche Gesinnungs-Lumperei zutrauen, daß wir unseren Volksgenossen im Deutschen Reiche, die in ehrlichem Streben und fleißiger Arbeit wieder hochkommen wollen, durch Verbreitung von Verleumdungen in den Rücken fallen werden, zeigt Ihre niedere und charakterlose Denkungsart. Ich verbitte mir dergleichen Zusendungen und Anschriften, aber nicht nur für meine Firma, sondern ich weiß, daß ich diese Forderung für alle deutschen Buchhändler Polens und des gesamten Auslandes stellen kann.«

**Japanische Freundschaftsbezeugung an das neue Deutschland.** (WSP). — Wie sehr immer weitere Kreise des Auslandes dem neuen Deutschland ihre aufrichtige Sympathie entgegenbringen, wie groß im besonderen auch die deutsch-japanische Freundschaft ist, beweist folgende Tatsache: Der Leipziger Schriftsteller Rolf Italiaander zitierte in seinem Buch »Gebirder Lenz auf Tippeltour« den Brief des 15jährigen japanischen Olympiasiegers Kitamura, den dieser aus Anlaß der letzten Olympiade aus Los Angeles an seinen Vater schrieb. Dieser in seiner Art wirklich vorbildliche Brief wird in dem Buche der deutschen Jugend als ein besonderes Beispiel vorgehalten, wie das Verhältnis zwischen Vater und Sohn sein kann. Die deutsche Jugend wird damit ermahnt, besonders in Anbetracht der demnächst in Deutschland stattfindenden Olympiade nicht hinter der japanischen Jugend zurückzutreten und sich ihr ebenbürtig zu erweisen. Auf dem Wege über die kaiserlich-japanische Botschaft zu Berlin wurde dieser Brief-Abdruck dem Außenministerium in Tokio bekannt, das eine Mitteilung darüber an die japanische Presse weitergab. Die japanische Presse griff diese Tatsache mit herzlicher Freude auf und nahm dabei Gelegenheit, unter genauer photographischer Wiedergabe des deutschen Buches in spaltenlangen Artikeln dem neuen Deutschland ihre herzliche Sympathie auszudrücken. Man hob hervor, daß die deutsche Jugend auch unter der nationalsozialistischen Regierung alles Gute, auch wenn es aus dem Ausland kommt, anzuerkennen weiß und sich gar nicht, wie gewissenlose Hege immer wieder behauptet haben, hinter den Grenzen ihres Landes abschließt. Denjenigen Brunnenvergiftern, die behaupten, man wolle im Ausland nichts mehr von Deutschland wissen, schlagen gerade derartige Dokumente mitten in ihr verlogenes Gesicht.

**Bestrafter Schwindler.** — Der Betrüger und Urkundenfälscher Walter Jaedel, der in vielen Städten Deutschlands aufgetreten ist und auch zahlreiche Buchhandlungen geschädigt hat, ist nach einem Bericht im Berliner Lokal-Anzeiger vom 12. Januar in Königsberg Pr. zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Von der Berliner Kriminalpolizei wurde der 27 Jahre alte arbeitslose Rudolf Lewandowsky bei einem Diebstahl in einer Leihbücherei ertappt und festgenommen. Er soll vornehmlich in Leihbüchereien in Moabit und in Charlottenburg Bücher im Werte von etwa 2000 Mark entwendet und diese in anderen Geschäften verkauft haben.

**Verbotene Druckschriften.** — Das Schöffengericht Berlin, Abt. 603, hat am 2. Dezember 1933 u. a. für Recht erkannt: Die beschlagnahmten Prospekte, Abbildungen und die Bücher »Liebe und Wollust« und »Die tollsten Liebesgeschichten der Weltliteratur« von Alexander Schmitz werden eingezogen. Alle übrigen Stücke sowie die zur Herstellung dieser Bücher bestimmten Platten und Formen sind unbrauchbar zu machen. [(603/202) 1 Unz M 157/33 (302/33) Berlin, 17. Januar 1934. GenStN.]

Die Verbreitung der ausländischen Druckschriften »Gos Ludu« (Hindenburg, Polen); — »Walla« (Posen); — »De Fabrieksarbeider« (Amsterdam) ist im Inland bis auf weiteres verboten. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1755 und 1759 vom 17. und 22. Januar 1934.)

Die Beschlagnahme der Broschüre »Der Judenstaat« von Theodor Herzl, Verlag R. Löwit, Wien, ist mit dem 16. Januar 1934 aufgehoben. (II D 1853/33, Berlin, Geh. StaP.N.) (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1758 vom 20. Januar 1934.)

## Verkehrsnachrichten.

**Neue Postwertzeichen.** — Die Deutsche Reichspost gibt zum 30. Januar, an dem sich der Tag der nationalen Erhebung zum ersten Male jährt, eine Gedenkpostkarte zu 6 Rpf. in beschränkter Zahl heraus. Der Wertstempel in schwarzbrauner Farbe zeigt ein Doppelbild des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers. Auf dem linken Teil der Vorderseite befindet sich ein Bild des denkwürdigen Fackelzugs durch das Brandenburger Tor in Berlin. Der Vertrieb der Karten durch die Postanstalten beginnt am 29. Januar. Die Karten können mit den erforderlichen Zusatzmarken auch nach dem Auslande benutzt werden.

**Ungültige Postwertzeichen.** — Die Postwertzeichen mit dem Bilde des früheren Reichspräsidenten Ebert, die Ziffermarke zu 100 Rpf. der Ausgabe 1923, die Luftpostmarken von 1926/27 mit dem Bilde des sich zum Fluge erhebenden Adlers, die Dienstmarken zu 50 und 100 Rpf. der Zifferausgabe 1923 und die Dienstmarke zu 50 Rpf. der Ausgabe 1924 mit dem Reichsadler verlieren mit Ende Juni 1934 ihre Gültigkeit zum Freimachen von Postsendungen. Nicht verbrauchte Wertzeichen dieser Art können im Monat Juli bei den Postanstalten gegen andere Postwertzeichen umgetauscht werden, Dienstmarken aber nur auf schriftlichen, mit dem Dienststempel der Behörde versehenen Antrag. Der Umtausch der Wertzeichen ist gebührenfrei. Karten, Briefumschläge usw., die die Reichsdruckerei auf besondere Antrag mit dem Freimarkenstempel bedruckt hat, werden nur gegen Freimarken umgetauscht.

## Personalnachrichten.

### Gestorben:

am 18. Januar im Alter von 78 Jahren Herr Arthur Wilpert in Groß-Strehlitz.

Der Verstorbene übernahm am 1. Juli 1883 die 1863 gegründete Firma Albert Dannehl, die er zur führenden Buchhandlung von Groß-Strehlitz ausbaute. Für seine vielfachen Verdienste um die Belange der Stadt wurde er durch Verleihung des Stadttätentitels ausgezeichnet.

**Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst.** — Am 15. Januar starb in München im 71. Jahre der Dichter Hermann Bahr; am 21. Januar im 74. Jahre Professor Dr. Julius Bauschinger, früherer Direktor der Leipziger Sternwarte; am 4. Januar in Berlin im 82. Jahre der Schriftsteller Dr. Gustav Dierks; am 12. Januar in München im 69. Jahre Geheimrat Dr. Friedrich Dörnhoff, langjähriger Generaldirektor der Staatsgemäldesammlungen; in Berlin im 54. Jahre der Urologe Prof. Dr. Eugen Joseph; in München im 62. Jahre der Geologe Prof. Dr. Erich Kaiser; in Göttingen im 67. Jahre Prof. D. Hans von Söple, der Vorkämpfer der Dorfkirchenbewegung Sohrens; am 14. Januar in Wien im 77. Jahre Hofrat Dr. Josef Meder, ehem. Direktor der Albertina-Sammlung; in Göttingen im 52. Jahre der Sinologe Prof. Dr. Wilhelm Dithmer; in Wien im 71. Jahre der Archäologe Prof. Dr. Emil Reich; in Hamburg im 54. Jahre der Kunsthistoriker Prof. Dr. Max Sauerlandt; in Köln im 72. Jahre der Chirurg Prof. Dr. Otto Eilmann; in München im 73. Jahre der Kirchenhistoriker Prof. Dr. Friedrich Wiegand, langjähriger Ordinarius für Archäologie an der Universität Greifswald.

## Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einwendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### ... besonders die Einbandkunst

soll neben anderer Wertarbeit künftig mehr gefördert werden! So liest man im Börsenblatt am Vorabend dieses Weihnachtsfestes (Jg. 1933, Nr. 298, S. 1002) in einem bescheidenen Eckchen unter »Buchbinder-Wettbewerb«. Die Anregung und Aufmunterung darin und der erste Schritt zur Tat ist sehr zu begrüßen.

Schritte zur Tat, zur Förderung der Einbandkunst, zur Stützung kunstgewerblicher Handarbeit sind aber gerade beim Buchhandel von Not. Denn Bücher wollen nicht allein schön und gut gebunden sein, sie sollen auch ihren Liebhaber und damit ihren Käufer finden. Zum Käufer gehört der Händler, der Vermittler. Aber — als ich vor fünfzehn Jahren aus dem Krieg und aus einem anderen Beruf kommend mich zum Buchhändler »umbildete« und »Sortimenter«, besser Buchkramer genannt wurde, da enttäuschte mich manches in dem neuen Beruf. Mag sein, daß ein früherer sach- und stoffkundiger Bauwerker die Dinge anders sieht als ein Händler! —

Der Bucheinband, der meist schlechte und oft geschmacklose Verlagsband war des öftern Grund zum Ärger, wenn man gegen eigenes Empfinden des Käufers Klage darüber beschwichtigen mußte. Die »uniformierten« Ausgaben der Klassiker z. B. waren für den Bücherfreund nie ein Anreiz, damit Schrank und Heim zu schmücken. Der wohlfeile Einband verdrängte oft die Freude am Inhalt. Die wenigen Verleger, die darin Wandel zu schaffen suchten, sind bekannt. Mancher Vorkämpfer und Neuerer mußte das Feld wieder räumen. Nachfolger blieben aus. Warum? — weil der Buchhändler seine Auswahl nur auf den Wert des Inhalts — und auf die Nachfrage einstellte, ihm aber die Hülle, in der sich das Schrifttum barg, gleichgültig war.

Nun gibt es glücklicherweise viele Bücherleser, die durch den Inhalt zum Bücherfreund gewandelt werden, den Wunsch hegend, das geschätzte Werk auch in würdigem und eindrucksvollem Band zu bewahren. Vorsichtige Käufer greifen daher möglichst zur gehobenen Ausgabe. Aber dann kommt die peinliche Frage: Wer bindet mir das Buch geschmackvoll, daß es mir eine Augenweide oder dem anderen eine besondere Freude als Geschenk bereitet? — Der Buchbinder? — Gesezt den Fall, er kann sein Fach und hat sogar Geschmac, so fehlt ihm vielfach das Verständnis für den Inhalt. Der Käufer hat keine Zeit, Lust oder Sinn für die Einbandwahl. Ist da nicht der Buchhändler der Vermittler zwischen beiden? — Ich habe manchem »Kollegen« darüber ermunternden Vortrag gehalten. Ich wurde bestenfalls ob meines Mutes und Eifers gelobt — aber die Mühe wollte sich keiner machen, da man ja kaum mehr verdiene, eher bei Anfertigung solcher Handbände auf Lager u. U. zubüttern würde. Nicht jeder Buchbinder kann Handbände fertigen, auch nicht jeder Buchhändler kann Einbände entwerfen oder nur bestimmen. Aber wäre nicht der Buchbinderkunst, den Kunstgewerblern und auch der Ledererzeugung dadurch namhaft zu helfen, daß sich »bibliophile« Buchhändler da und dort entschlossen, in ihrem Wirkungskreis sich für den schönen Handband einzusetzen. Es brauchen ja nur ein, zwei Duzend, räumlich getrennt, im Reich sich der Sache widmen, Handwerksmeister finden oder Kunstgewerbler damit beauftragen und dann eine Auswahl solcher Bände auf den Ladentisch legen. Die Kundschaft wird angeregt, kauft und verbreitet selbst in billigster und bester Werbung das Wertvolle und Arbeitgebende als Ereignis. Die Verleger werden gern die losen Bogen ihrer Werke liefern, geehrt, daß man sie so bevorzugt. Die Buchhändler werden untereinander Fühlung nehmen und sich in gemeinsamer Abnahme bestimmter Werke günstige Einkaufspreise bei den Verlegern erwirken und diese sorgfältig von geeigneten Werken eine Anzahl Bogen ungeheftet lagern lassen. —

Ich habe vor zwölf Jahren mit solchen Handbänden angefangen. Die Kundschaft meines kleinen Bodensee-Städtchens war in der Reise- und Badezeit besonders hierfür geeignet. Man staunte, lobte und kaufte; mancher sandte seine alten Bücher zum Umbinden, selbst von Übersee wurde die Zufendung solcher nicht gescheut. Neuerscheinungen wurden gleich im Handband, fast ausschließlich im ansprechenden Halbleder, bestellt. 3000 Bände wanderten so innerhalb zehn Jahren hinaus in bücherfreundliche Hände. Zu wenig? — Auf jeden Tag einen Handband in zehn, zwanzig Buchhandlungen im Reich verkauft, das wäre immerhin ein Anfang, der sich lohnte um der edlen Buchbinderkunst willen!

Södingen.

Albert Benz.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 27475. — Druck: Ernst Friedrich Rast, Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — DA: 6100 XII.

**Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche,  
Teilhaber-Gesuche und Anträge**

**Teilhaberanträge.**

**Teilhabergesuch.**

Buchhändlerin mit einigen Tausend Mark sucht Beteiligung an solider Buchhandlung. Event. läme Zusammenschluß durch Heirat in Frage. Angebote unter # 141 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

Diejenigen Seiten des Börsenblattes, die die Verkaufsanträge und die Teilhabergesuche enthalten, können gegen vorherige Bezahlung von RM 3.— (Postcheck-Konto Leipzig 13463) für je 4 Wochen von der Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig portofr. direkt als Drucksache bezogen werden.

Bei Vorauszahlung ist anzugeben »Betrifft E 13«. Die Adresse des Bestellers wolle recht deutlich geschrieben werden.

**Verkaufsanträge.**

**Pharmazeutisch-  
medizinisches  
Taschenbuch**

**41. Jahrg.**

**gutes Anzeigen-  
Unternehmen**

ist zu verkaufen. Angebote erb. unter Nr. 147 d. d. Geschäftsstelle d. Börsenvereins.

**Stellenangebote**

**Für die Bezieher von  
Sonderdrucken:**

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 20 des Börsenblattes vom 24. Januar 1934.

**Zur Beachtung!**

Wenn Bewerbungspapiere ohne Bemerkung, um welches Stellenangebot es sich handelt, zurückgesandt werden, ist der Bewerber meist nicht in der Lage festzustellen, welche von den Bewerbungsunterlagen, die er hinausandte, ihm zurückgesandt worden sind und welche nicht. Die Firmen, die Stellenangebote unter Chiffre abdrucken lassen, werden deshalb gebeten, bei Rücksendung der Photos und Zeugnisabschriften zur Vermeidung von Reklamationen die Chiffre-Nummer ihres Inserats anzugeben.

**Die Expedition des  
Börsenblattes**

**Stellengesuche**

**Buchhändler — Kaufmann**  
Arier, 39 Jahre alt, evang., sucht Stellung. Bish. Tätigkeit: Verlag, Sortiment, Reisebuchhandel. 14 J. in leitender Stellung als Prokurist, Geschäftsführer, Vertriebsleiter u. Organisator des Augendienstes, davon 8 Jahre im Auslande tätig gewesen. Erste Referenzen. Verlangen Sie ausf. Angebote u. # 144 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

**Buchhändlerin,**

Ende 30, firm in allen buchhändl. Arb., da 2 Jahre Sort. u. Papierh. selbst. geführt, f. Stell., da auch i. Haush. tücht., evtl. i. e. frauenloj. Hause. Angebote unter # 148 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

Mein Lehrling

**Herbert Juckenack**

23 Jahre, evgl., 1.80 groß, Abitur. Ref.-Realgymn., sucht nach beendeter instr. Lehr- und Volontärzeit

**Anfangsstellung**

zur Weiterbildung bei bescheidenen Ansprüchen. Bewerbung steht gern zur Verfügung.

Kollegen, die anlässlich der Tagung in Leipzig sind, erhalten dort gern nach vorheriger Vereinbarung mündliche Auskunft.

**Ernst Schnelle,  
Bad Pyrmont.**

**Kalender-Verlag  
(Volkskalender)**

seit mehr als 50 Jahren bestens eingeführt, außerordentlich ausbaufähig, sofort

**günstig zu verkaufen.**

Der Verlag ist nicht an den Ort, aber an Sachsen gebunden.

Besonders geeignet zur Angliederung an Druckerei, — für Reklamefachmann, aber auch als selbständige Existenz.

Ernsthafte Interessenten, denen RM 25000.— zur Verfügung stehen, wollen ihre Anschrift abgeben unter Nr. 115 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Zum **sofortigen Antritt** wird für ein lebhaftes Sortiment ein tüchtiger, jüngerer u. bestempfohl. Gehilfe gesucht, dem an Dauerstellung gelegen ist. Vorausgesetzt wird u. a. sicheres, gewandtes Auftreten u. werbetech. Fähigkeiten (Kundenwerbung). Gest. Angebote mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter # 146 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

**Wir sind bereit,**

den Sohn eines unserer Herren Kollegen vom Sortiment

**als Lehrling**

in unserem Hause einzustellen.

Eintritt möglichst sofort, sonst nach Vereinbarung.

**Ernst Nowohl Verlag,  
Berlin W 50**

Fachmann für

**Landkarten**

sucht neuen Wirkungskreis. Z. Zt. in ungekündigter Stellung als Leiter der Kartenabteilung eines grossen Hauses.

Tüchtiger Kaufmann, erfolgreich in Vertrieb, Verkauf und Werbung. Ausgezeichnete bibliographische und kartogr. Fachkenntnisse. Erfahrung als Hersteller.

Tadellose Zeugnisse. Alter: Ende 20 J.

Angebote unter Nr. 142 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins erbeten.

Großer angesehener Verlag

**vorwiegend Belletristik**

ist zu verkaufen. Alleiniger älterer Inhaber, ohne männliche Nachkommen, wünscht sich aus Gesundheitsrücksichten zu entlasten. Große Anzahlung erforderlich. Von ernsthaften Interessenten Zuschriften erbeten unter **Postlagerkarte 267 Berlin W 8.**

**Vermischte Anzeigen**

Ich suche noch eine

**Verlagsvertretung**

für ganz Deutschland oder Teile zur Verringerung der Speesen. In Betracht kommen: schöne Literatur, gute Reise- werke usw.

Die Herren Verleger, die Interesse an meinem Angebot haben, bitte ich, Bewerbungsschreiben von mir einzufordern.

**Fritz Ferntheil, Hamburg 21, Höltystraße 17.**

### Verleger gesucht!

Für meinen neuen Roman mit dem Titel:

**„Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser“**

Suche ich einen leistungsfähigen Verleger. Nur solche Firmen wollen sich melden, denen an der Herausgabe eines Volksbuches etwas liegt.

Leipzig D 27, Lange Reihe 11, II.

**E. Rumpel,**

M. d. R.-B. d. Schr.



### Etwas 300 qm guten Fabrikraum

sucht leistungsfähige Klichéeanstalt im Hause eines möglichst großen Klichéeverbrauchers

**in Berlin.**

Angebote unter № 143 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.



## Auslieferung

für **Groß-Berlin** übernimmt alter angesehener Verlag im Buchhändlerviertel.

Geschultes Personal und große, trockene Lager-räume stehen zur Verfügung.

Gesf. Zuschriften unter Nr. 123 d. die Geschäftsstelle des Börsenvereins erbeten.

## Restposten

evtl. mit Verlagsrecht

roh oder gebunden

übernehmen

gegen sofortige Kasse

**S. Schmidt & C. Günther**  
Leipzig

## Die Bibliothek des Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge

## Wöchentliche Übersicht

über

### geschäftl. Einrichtungen und Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adressbuches des Deutschen Buchhandels.

15.—20. Januar 1934.

Vorhergehende Liste 1934, Nr. 15 (Zeichen-Erklärung s. Nr. 280).

**Alrobi Musikverlag G. m. b. H., Berlin W 50.** Geschäftsf. jetzt: Richard Schmeling. **U** jetzt: Dische Bank u. Disc.-Gesf., Dep.-Kasse K, Berlin W 50, Schaperstr. 1.

**\*Alster-Verlag, Hamburg 1.** Gesf.-Prokura Hans Heinrich van Hooven, C. Niedenberg u. Dr. E. Zanne erloschen. Otto Trapper wurde Gesf.-Prokura erteilt.

**\*Bettenhausen, J., Dresden-N. 3,** wurde in eine G. m. b. H. umgewandelt, die J. Bettenhausen G. m. b. H. firmiert.

**\*Kommerzienrat Jacques Bettenhausen, Dr. jur. Herbert Bettenhausen, Dr. jur. Eberhard Groos u. Ernst Rich. Pöhschke** wurden zu Geschäftsf. bestellt.

**\*Brochhaus, F. A., Leipzig C 1.** Heinrich Karl Münch wurde Gesf.-Prokura erteilt.

**\*Das Bücher-Kabinett G. m. b. H., Berlin W 62.** Geschäftsf. jetzt: Dorothea Herrmann.

**Elemen, Walther, Schmalkalden,** jetzt: Salzbrücke 10.

**\*Deutsche Wissenschaftliche Buchhandlung G. m. b. H., Leipzig C 1,** jetzt: Berlin NW 7, Dorotheenstr. 19 II. **U**: A 1 Jäger 5001. **U**: Jacquier & Securius, Berlin C 2.

**\*Deutscher Buch- und Kunstverlag William Berger, Dresden-N. 1,** jetzt: A. 1, Postschliefsach 24. Wilsdruffer Str. 17.

**Drei Masken Musik G. m. b. H., Berlin W 50.** Geschäftsf. jetzt: Richard Schmeling.

**\*Eho-Buchhandlung, Moers,** ging käuflich mit Akt. u. Pass. an **\*Anton Felber** über, der unter seinem Namen firmiert.

**\*Hilderbuchhandlung Eberhard Schiller, Baihingen (Hildern).** In der III. Abt. des Adressbuches unter Baihingen (Enz) streichen und unter Baihingen (Hildern) einfügen.

**Greven & Bechtold, Köln.** Geschäftszweig Buchhandel aufgegeben.

**\*Hachmeister & Thal, Leipzig C 1.** Prokura G. Voewe erloschen.

**Horowitz, Adolf, Tyrnau [CSR., Slowakei].** Verkehr über Leipzig aufgegeben.

**\*Hummel Verlag, Richard, Leipzig C 1.** Prokura Walter Hummel erloschen.

**\*Jlos-Verlags- und Versandbuchhandlung Dr. Adelbert v. Münchhausen, Wien III.** Verkehr über Leipzig aufgegeben.

**\*Kide A. B. Laeisz Nachf., Julius D., Hamburg 1.** **U** jetzt: 332 358 u. 336 445. Pächter **\*Otto Reifner** ausgeschieden.

**Lier & Co., R., Florenz,** jetzt: Florenz-Galluzzo, Via S. Felice a Cima 41.

**\*Maler-Zeitung Jüstel & Götzel, Leipzig C 1,** firmiert jetzt: Malerzeitung »Drei Schilde« Jüstel & Götzel.

**Reifner & Buch, Leipzig C 1,** wurde in eine G. m. b. H. umgewandelt, die Reifner & Buch G. m. b. H. firmiert. **U** jetzt: 34251. **U**: Allg. Dische Credit-Anst.; Dische Bank u. Disc.-Gesf., Reichsbank. Geschäftsf.: Wilhelm C. Reifner u. Wolfgang von Asmuth.

**\*Meulenhoff & Co., Amsterdam.** J. N. Meulenhoff wurde Prokura erteilt.

**\*Peters, Karl, Magdeburg.** Ruth Bräuninger geb. Vallmann wurde Prokura erteilt.

**\*Petropolis-Verlag A.-G., Berlin W 15.** S. Grinberg ausgeschieden.

**Roth, Hermann, Breslau.** Verkehr über Leipzig aufgegeben. **Schäfer Inh. Ernst Staneck, Hedwig, Leipzig C 1,** jetzt: C 1, Poststr. 7. **U** jetzt: 10728.

**\*Sittenfeld, Julius, Buchdr. und Verlag, Berlin-Charlottenburg 2,** firmiert jetzt: A. Gallus vormals Julius Sittenfeld.

**\*Spemann, W., Stuttgart.** Prokura Richard Junge erloschen.

**\*Storm, Johs., Bremen.** Prokura Alara Hermann geb. Hartmann erloschen.

**Thüringer Verlagsanstalt und Druckerei (ehem. G. m. b. H.), Jena,** wird als G. m. b. H. weitergeführt. **U**: 3343 u. 3657. **U**: Thür. Staatsbank, Jena. Geschäftsf.: jetzt: Dr. H. W. Müller.

**\*Verlag Otto Vener, Leipzig C 1.** Dr. Herm. Rudolf Lautenhahn wurde Gesf.-Prokura erteilt.

**\*Verlag für Kulturpolitik G. m. b. H., Berlin W 50.** Geschäftsf. jetzt: Hofrat Willy Stuhlfeld. **U** jetzt: Dresdner Bank, Berlin, Hauptgeschäftsstelle Französische Str.

**Verlags-Anstalt »Merkur« Julius Süß, Böhlisch-Ehrenberg,** firmiert jetzt: Julius Süß.